

Firmung 2025



Im Rahmen der Bischofsvisitation des Seelsorgeraumes Vorderes Iseltal spendete Bischof Hermann Glettler am 10. Mai 2025 in Schlaiten das Sakrament der Firmung.

Die Aineter Firmlinge vorne v.l.: Emily Rainer, Valentina Buchacher, Eva Tabernig, Lena Mattersberger, Andre Lukasser, Ida Saiger, Matthias Gasser, Maray Wolsegger, Lorena Ferner-Ortner, Wolfgang Schiffermayer, Kaeden Flatt, Antonia Gomig, Emilia Obermoser, Marie Gsaller

Hinten v.l.: Jakob Lukasser, Tobias Messner, Markus Lukasser, Matteo Thaler, Fabio Grissmann, Patrick Baumann, Franz Riepler, Emanuel Gander

Foto: Daniela Saiger

I N H A L T

Die Bürgermeisterin informiert	2-3	Vereine/Kindergarten/Schule	18-35
Bautätigkeiten/Wald/Bauhof	4-9	Nachruf Ludwig Jester	36-37
Gemeinderatsbeschlüsse	10-12	Chronik/Jakob Gliber	38-45
Allgemeine Informationen	13-17	Natur in Ainet	46-47

Die Bürgermeisterin informiert

Liebe Ainetinnen und Ainet,

ich begrüße euch herzlich zur Frühlings- und Sommerausgabe unserer Gemeindezeitung!

Diese Ausgabe bietet uns – wie immer – eine schöne Gelegenheit, gemeinsam auf das Geschehen in unserer Gemeinde zu blicken: auf abgeschlossene und laufende Projekte, auf geplante Vorhaben sowie auf all das, was unser Zusammenleben hier in Ainet prägt.

Wir blicken zurück auf ein lebendiges Frühjahr mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktivitäten, die das Dorf belebt und bereichert haben. Ebenso freuen wir uns auf einen abwechslungsreichen Sommer mit vielen Höhepunkten: die beliebten Feierabendfestln am Gemeindeplatz, die feierliche Einweihung des neuen Tanklöschfahrzeuges der Feuerwehr Ainet, das traditionelle Sautrogrennen, die Eröffnung des Jakob-Glibber-Skulpturen-Wegs, Konzerte, Prozessionen, Kirchtage, Sportveranstaltungen und vieles mehr. Ainet lebt durch eure Beteiligung und Begeisterung – dafür ein herzliches Dankeschön!

Auch in baulicher Hinsicht ist unsere Gemeinde in Bewegung. Der Neu- und Umbau der Waldgenossenschaft ist in

vollem Gange, die Firma Rieder Fenster wird noch in diesem Jahr mit dem Bau ihrer neuen Produktionshalle beginnen, und auch der Wohnblock von Frau Hechenblaikner steht kurz vor der Fertigstellung. Zudem entstehen neue Urnengräber am Friedhof – ein wichtiger und notwendiger Schritt, da die bisherigen Kapazitäten ausgeschöpft sind. Diese rege Bautätigkeit zeigt: Ainet entwickelt sich weiter – mit Maß, mit Weitblick und mit Zuversicht.

Das Jahr 2025 steht zugleich unter einem besonderen Zeichen: **80 Jahre Frieden in unserem Land.** Ein hohes Gut – und längst nicht selbstverständlich. Denn weltweit nehmen Konflikte, Spannungen und Unsicherheiten zu. Mit großer Sorge blicken wir auf die anhaltenden Kriege in der Ukraine und in Gaza, auf die Eskalation zwischen Israel und dem Iran sowie auf innenpolitische Unruhen in Kalifornien und anderen Ländern. Vieles, was lange als verlässlich galt, erscheint heute brüchig.

Besonders erschüttert hat uns in Österreich die Gewalttat an einer Schule in Graz – ein Ort, der für Schutz und Bildung steht, wurde zum Schauplatz eines unfassbaren Verbrechens. Dieses Ereignis macht betroffen und stellt

unser Vertrauen in Sicherheit im eigenen Land auf eine harte Probe.

Angesichts all dieser Entwicklungen stellt sich die Frage: Was macht denn Frieden eigentlich aus? Frieden ist keine Selbstverständlichkeit. Er entsteht nicht zufällig, sondern durch bewusste Entscheidungen, gegenseitigen Respekt und fortwährende Anstrengung – in der Familie, in der Gemeinde, in der Politik.

Frieden muss man wollen.

Gerade deshalb bin ich dankbar für das friedliche und respektvolle Miteinander hier in Ainet – für das gelebte Ehrenamt, das Verantwortungsbewusstsein und das Gemeinschaftsgefühl, das unseren Ort so besonders macht. Unsere Dorfgemeinschaft ist ein kostbarer Schatz. Lasst uns gemeinsam daran arbeiten, sie zu bewahren, zu stärken und weiterzutragen – für uns und für die Generationen, die nach uns kommen.

Ich wünsche euch allen einen erholsamen, geselligen und hoffnungsvollen Sommer!

**Herzliche Grüße
Eure Bürgermeisterin**



Impressum:

Gemeinde Ainet

9951 Ainet 90

Tel.: 04853-6300, Fax: DW 16

email: verwaltung@ainet.gv.at

web: www.ainet.gv.at

Ausgabe Nr. 102/2025

Gemeindezeitung von Ainet

Erscheint als Informations- und Nachrichtenzeitung der Gemeinde Ainet, Auflage: 470 Stück

Druck:

GPO Green Print Ortner

9951 Ainet 8

gpo@aon.at

Sozialausschuss der Gemeinde Ainet

Krippenausstellung im November – Deine Krippe ist gefragt!

Der Sozialausschuss der Gemeinde Ainet organisiert **am 23. November 2025** eine besondere Krippenausstellung im Gemeindesaal Ainet.

Damit wollen wir die Vielfalt und die traditionellen Handwerkskünste in unserer Gemeinde sichtbar machen und gemeinsam in die vorweihnachtliche Stimmung eintauchen.

Hast du zu Hause eine Krippe – ganz gleich ob selbstgemacht, geerbt oder gesammelt –, die du gerne mit anderen teilen möchtest? Dann wäre es schön, wenn du sie für diesen Tag zur Verfügung stellen könntest.

Wenn du mit deiner Krippe Teil der Ausstellung sein möchtest, melde dich bitte bei

**Manuela Thaler unter der Tel.Nr.
0650/26 38 649.**

Sie steht dir auch für Fragen zur Organisation gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns über jede Teilnahme und sagen schon jetzt herzlich Danke für deinen Beitrag zu einer stimmungsvollen und gemeinschaftlichen Veranstaltung!



Foto: DV

Frühjahrsputz 2025

Auch heuer fand der alljährliche Frühjahrsputz unter dem Motto „TU-ES-TAG“ statt – und wieder war die Aktion ein großer Erfolg! Zahlreiche engagierte Bürger machten mit, darunter erfreulicherweise viele Kinder, die mit großem Eifer und viel Einsatz unterwegs waren. Auch einige örtliche Vereine beteiligten sich aktiv an der Müllsammelaktion.

In Zusammenarbeit mit dem Abfallwirtschaftsverband Osttirol, der wie jedes Jahr Handschuhe, Müllsäcke und Müllzangen gratis zur Verfügung stellte, konnte in unserer Umgebung wieder einiges an achtlos weggeworfenem Müll eingesammelt werden. Leider zeigt sich auch heuer wie-

der: Rücksichtslos weggeworfener Abfall ist nach wie vor ein Problem. Ob entlang von Straßenrändern, auf dem Spielplatz oder in der Natur – es ist traurig, wie viel Müll gedankenlos entsorgt wird.

Umso erfreulicher ist der starke Zusammenhalt in unserer Gemeinde. Der „TU-ES-TAG“ hat einmal mehr gezeigt, was möglich ist, wenn viele an einem Strang ziehen – für

ein sauberes, lebenswertes Dorf und ein gutes Miteinander.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgeholfen haben!



Beim Frühjahrsputz nahmen zahlreiche Helfer teil - vielen Dank dafür. Foto zur Verfügung gest. von Rebecca Lukasser

Tätigkeiten im Wald und Rückblick 2024

Auch das heurige Jahr startete wieder im Zeichen der Schadholzaufarbeitung. Im Frühjahr beseitigte man noch die letzten Käfernester des Vorjahres sowie die Windwurfschäden vom Herbst 2024. Mit einer geplanten Aufforstungsmenge von 25.000 Pflanzen wurde in die Wiederbewaldung gestartet. Um sich an die geänderten klimatischen Bedingungen anzupassen, sowie die Fichte auf ein dem Standort angepassten Anteil zu beschränken, greift man auf eine Vielzahl an verschiedenen Baumarten zurück. Unter anderem wurden hier Traubeneiche, Winterlinde und Bergahorn in der Tieflage sowie vor allem Lärche in der Mittel- und Hochlage beigemischt.

Auf Feucht- sowie Trockenstandorten kamen Tanne, Weide und Weißkiefer zum Einsatz. Dank vieler motivierter Waldbesitzer sowie den Firmen Maschinenring und Egger sind diese Arbeiten bereits abgeschlossen.

Die derzeitige nasse Wettersituation lässt auf ein gedämpfteres Borkenkäferaufkommen im heurigen Jahr hoffen. Es konnte auch bereits im letzten Jahr im Gemeindegebiet Ainet ein stark rückläufiger Trend der Käferschadholzmenge festgestellt werden. Im Jahr 2023 wurde noch 14.500 Festmeter durch den Borkenkäfer verursacht, im Gegensatz dazu verzeichnete man im Jahr 2024 lediglich 3.000 Festmeter.



Entleerung von Borkenkäferfallen: Menge von nur einer Woche!

Aufgrund der feuchten Witterung wird bereits in den nächsten



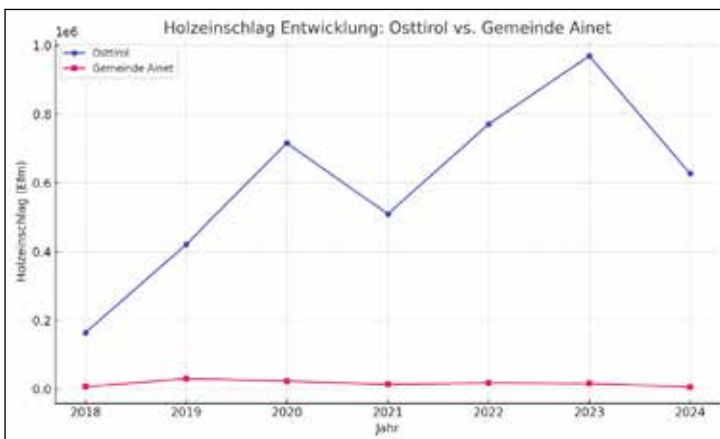
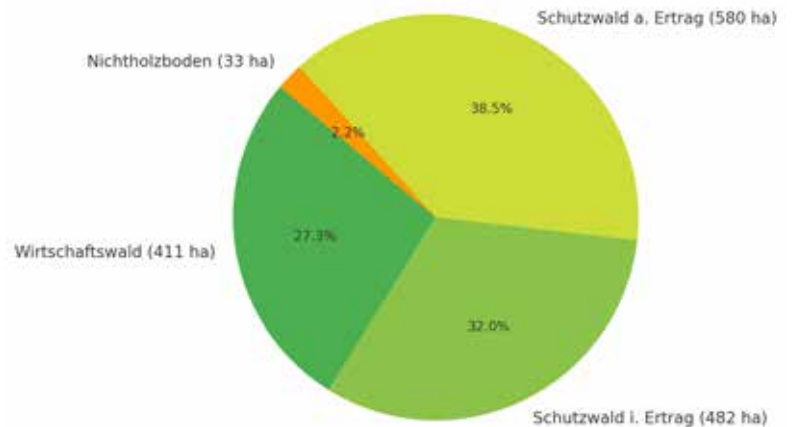
Verpflockungsarbeiten unterhalb der Alkuser Straße

Bericht über das Forstwirtschaftsjahr 2024

Gesamtwaldfläche in der Gemeinde:

1.506 ha lt. Walddatenbank,
davon: 411 ha Wirtschaftswald (WW+WS2),
482 ha Schutzwald i. Ertrag,
580 ha Schutzwald a. Ertrag,
33 ha Nichtholzboden

Waldflächenverteilung – Gemeinde Ainet



I. Holzeinschlag (Gesamtnutzung)

Osttirol:	Efm	Gemeinde:	Efm
2024	626.624	2024	5.434
2023	969.598	2023	15.125
2022	770.520	2022	16.963
2021	508.693	2021	12.972
2020	715.449	2020	22.266
2019	420.492	2019	29.046
2018	163.679	2018	5.805
2017	188.838	2017	5.004

Besitzart	Ertragswaldfläche ha	festgesetzter Hiebsatz	Tatsächlicher Einschlag
Gemeinschaftswald	398 ha	1.514 efm	2.884 efm
Privatwald	496 ha	2.600 efm	2.550 efm
Summe	894 ha	4.114 efm	5.434 efm
		davon Vornutzung:	0 efm
		davon Schadholz:	5.213 efm
Angeschätzter Wert des Gesamteinschlages			€ 408.000,-

Rodungen in der Gemeinde

Gerodet wurden	befristet ha	dauernd ha
In der BFI	9,0623 ha	10,0901 ha
In der Gemeinde	0,0660 ha	0,2016 ha

Vorschläge für das Forstwirtschaftsjahr 2025

- Beobachtung der Borkenkäferentwicklung
- Fortsetzung der Wiederbewaldung / Aufforstung
- Kulturpflegearbeiten in den Aufforstungsflächen



Über 55.000 Pflanzen wurden im Jahr 2024 wieder aufgeforstet

Durchgeführte Maßnahmen in der Gemeinde

Aufforstung	BFI Osttirol	Gemeinde
(Neu-, Wiederaufforstung; Nachbesserung)	1.542.050 Stk	55.132 Stk

Forstaufschließung	BFI Osttirol	Gemeinde
Neubau	17.085 lfm	0 lfm
Umbau	5.890 lfm	2.700 lfm
Modernisierung, Instandsetzung	10.974 lfm	0 lfm

Pflege und sonstige Maßnahmen in der Gemeinde

Jungwuchspflege/Kultursicherung	36,40 ha
Dickungspflege/Läuterung	0 ha
Durchforstung	0 ha
Wildschadensverhütung	30.000 Stk.
Forstschutz (Rüsselkäferbek.)	100.000 Stk.

Förderungsmaßnahmen

Maßnahmen	BFI Osttirol		Gemeinde	
Aufforstung	1.288.548 Stk	2.233.381 €	44.578 Stk	88.794 €
Käferholzaufarbeitung	254.625 efm	4.085.793 €	688 efm	18.934 €
Pflege	647 ha	433.564 €	36,85 ha	23.644 €
Wegbau		526.373 €	0 lfm	0 €
Forstschutz		60.125 €		0 €
Landschaftsdienst		65.439 €		0 €
Sonstiges		611.250 €		6.292 €
Gesamtförderung		8.015.925 €		137.664 €

Elementarschäden in der Gemeinde – Beihilfen

Anträge	Anzahl	Ausbezahlt Beihilfe
In der BFI - für 2024 keine Daten erhalten	0 Stk	0 €
In der Gemeinde	3 Stk	32.757 €

Moderne Infrastruktur für unsere Region

Jetzt Anschluss ans Highspeed-Internet sichern

Die Verlegung der Glasfaserleitungen im gesamten Tal sowie in den meisten Teilen am Berg ist erfolgreich abgeschlossen worden. Die neue Infrastruktur ist vollständig betriebsbereit – und damit beginnt für viele Haushalte eine neue Ära der digitalen Kommunikation.

Mit der Fertigstellung der Bauarbeiten steht nun allen Haushalten im Ausbaubereich der Zugang zum modernen Breitbandnetz offen. Die Glasfaserleitungen ermöglichen Internetverbindungen mit bisher unerreichter Geschwindigkeit und Stabilität. Ob für Beruf, Bildung oder Unterhaltung – das digitale Leben wird spürbar komfortabler und zukunftsfähiger:

- Höhere Internetgeschwindigkeiten: Streaming, Downloads und Videokonferenzen laufen

flüssiger und ohne Unterbrechung.

- Stabilere Datenverbindungen: Auch bei gleichzeitiger Nutzung durch mehrere Personen bleibt die Verbindung zuverlässig.

- Zukunftssichere Technologie: Glasfaser ist die Grundlage für kommende digitale Entwicklungen.

- Unabhängigkeit von alten Netzen: Kein Ruckeln, kein Warten – Glasfaser ersetzt Kupferleitungen und bringt das Netz direkt ins Haus.

- Optimale Bedingungen für Homeoffice & Co.

Schnelles Internet ist heute kein Luxus mehr, sondern essenzieller Bestandteil unseres Alltags. Wir empfehlen allen Haushalten, die neue Anschlussmöglichkeit aktiv zu nutzen.

IKB Fibernet
VOR ORT PARTNER

AGEtech GmbH
Schillerstraße 5
9900 Lienz
Telefon: 04852/88828
email: info@agetechn.at
Internet: www.agetechn.at

Magenta
VOR ORT PARTNER

Magenta Shop Lienz
Johannesplatz 12, 9900 Lienz
Telefon 0676/82001819

Hartlauer
André Kranz-Gasse 5
9900 Lienz

Sabrina Moritz IT Consulting
Anna Waldeck Straße 32/7
9900 Lienz
Telefon 0676/9208118
Email office@samo.co.at

tirolnet.com
VOR ORT PARTNER

Tirolnet Vorort-Partner in Lienz
U-Net Unterasinger OG
Rosengasse 17, 9900 Lienz
Telefon 04852/70698
www.u-net.at

Tirolnet Vorort-Partner
Benjamin Unterwurzacher
Telefon 0664/9162470
bw.unterwurzacher@gmail.com

1

Verlängerung des Lichtwellenleiter-Leerrohres (Speedpipe) bis ins Wohn- bzw. Betriebsgebäude

Die Gemeinde hat im Zuge des LWL-Ausbaus bereits bis an alle Grundstücksgrenzen im Siedlungsgebiet **Leerrohre** verlegt. Diese Speedpipe muss bis in dein Gebäude weiterverlängert werden. Dabei stehen dir unsere Bauhofmitarbeiter gerne beratend zur Seite (Tel. 0664/88 73 82 56 oder 0677/63 116 104) und auch die Speedpipe selbst wird dir vom Bauhof **kostenlos** zur Verfügung gestellt.

2

Abschluss eines Providervertrages mit einem RegioNet-Vertragspartner

Unser Glasfasernetz ist an die drei Provider **IKB, Magenta** und **TirolNet** vermietet. Diese bieten für jedermann Produkte an, die vom reinen Internet bis hin zum Kabelfernsehen, Videostreamen und vielem mehr reichen. Alle Provider haben Osttiroler Firmen als Vorortpartner. **Diese beraten umfassend und erledigen für dich nach dem Vertragsabschluss alle weiteren Schritte bis hin zum fertigen Anschluss.**

3

Herstellung des Glasfaseranschlusses durch die Gemeinde

Sobald dein ausgewählter Vorort-Partner der Gemeinde mitteilt, dass bei dir hausintern alles für den Glasfaseranschluss vorbereitet ist, werden von uns die Glasfasern eingeblasen. Diese kommen vom nächsten Verteilerkasten an der Straße über die Speedpipe in dein Haus und werden dort in einer Hausanschluss-Box aufgelegt. **Gebühren für diesen Anschluss werden von der Gemeinde nicht verrechnet!**

4

Fertigstellung des Hausanschlusses durch deinen Provider

Nach Installation der Hausanschluss-Box wird von deinem Provider der Anschluss endgültig freigeschaltet und du kannst das von dir gewählte Produkt uneingeschränkt nutzen.

Infos aus dem Bauhof

Neben den laufenden Arbeiten wie der Pflege des Friedhofs, dem regelmäßigen Mähen der Grünflächen, der Kontrolle und Betreuung der Wasserversorgungsanlage sowie der Müllentsorgung hat das Bauhofteam wieder zahlreiche zusätzliche Aufgaben umgesetzt.

Besonders erfreulich ist die Installation von zwei neuen Wassertrögen – einer in Richtung Edenwald, der andere in der Tratte. Diese laden nicht nur zum Verweilen und Rasten ein, sondern dienen in erster Linie einer **verbesserten Wasserzirkulation**. So wird sichergestellt, dass stets frisches Trinkwasser zur Verfügung steht.

Am Spielplatz wurde der **Fallschutz** gemäß den aktuellen TÜV-Vorgaben erneuert. Damit ist die Sicherheit der Kinder weiterhin gewährleistet.

Auch im Inneren des Gemeindegebäudes hat sich etwas getan: Im Gemeindesaal wurde ein **neuer Beamer** installiert. Durch den eigenständigen Einbau durch unser Bauhof-Team konnten hohe Elektrikerkosten eingespart werden.

Für die Veranstaltung „Advent im Dorf“ wurde außerdem anfallendes **Brennholz** vorbereitet, das in den Feueröfen für stimmungsvolle Wärme sorgen wird.

Ein wichtiges Anliegen möchten wir abschließend noch an alle Grabstättenbesitzer richten: Bitte achtet bei der Auswahl von Pflanzschüsseln auf eine **angemessene Größe und leichtes Material**. Überdimensionierte Schüsseln und Schüsseln aus Stein, Beton oder mit Steinen gefüllt, können beim Mähen nicht entfernt werden, was dazu führt, dass **bestimmte Berei-**

che ausgelassen werden müssen. Zudem besteht beim Trimmen in unmittelbarer Nähe das Risiko von Beschädigungen. Wir bitten daher um Verständnis und Rücksichtnahme. Weiters weisen wir darauf hin, dass Grabstätten, auf denen, abweichend von der lt. Friedhofsordnung erlaubten Blumenschüssel und dem Weihwasserfass (je 1 Stück), **zusätzliche Gegenstände** wie Vasen, Kerzen, Engel, Blumen oder Dekorationselemente aufgestellt werden, beim Mähen ausgelassen werden. Der zeitliche Aufwand, sämtliche Kleinteile vor dem Mähen zu entfernen und danach wieder sorgfältig zu platzieren, ist im Rahmen der Bauhofarbeiten leider nicht zu leisten. **Auch hier bitten wir um Rücksicht und die Einhaltung der geltenden Bestimmungen.**



Links: neuer Fallschutz für den Spielplatz, Mitte: Brennholz für Advent im Dorf, rechts: neuer Beamer im Gemeindesaal



Links: der neue Trogplatz in der Tratte lädt zum Rasten und Verweilen ein. Rechts: auch im Edenwald sorgt ein neuer Trog für eine gute Zirkulation unseres wertvollen Trinkwassers.

Fotos: Bauhof

Gemeinderatsbeschlüsse

Sitzung vom 24.10.2024

Zukünftige Bebauung in der Oberen Tratte:

Eine Anfrage zur Erweiterung eines Einfamilienhauses in der Oberen Tratte liegt dem Gemeindeamt vor. Laut aktuellem Bebauungsplan ist das jedoch nicht möglich. In einer Bürgerversammlung wurde mit Anrainern und dem Gemeinderat über eine mögliche Nachverdichtung (z. B. Dachgeschossausbauten) diskutiert. Eine 3D-Visualisierung zeigte die Auswirkungen. Der Gemeinderat steht einer maßvollen Nachverdichtung grundsätzlich positiv gegenüber, will aber vor einer Entscheidung noch Rückmeldungen der betroffenen Bewohner abwarten. Es wurde kein Beschluss gefasst.

Finanzierung Tanklöschfahrzeug (TLFA 3000 AT):

Für die erste Teilzahlung von rund € 161.000 soll ein Teil

(100.000 €) aus der Kanalrücklage entnommen und zweckgebunden weiterverwendet werden. Die Feuerwehr leistet zusätzlich einen Beitrag von 30.000 €. Der Gemeinderat stimmt der Vorgangsweise einstimmig zu.

Winterdienst 2024/25:

Die bisherigen Dienstleister Stefan Thaler und Simon Rainer werden wieder beauftragt. Die Preise wurden angepasst (Thaler +11 %, Rainer +1,5 bis 6 %). Es erfolgt keine Ausschreibung, abgerechnet wird wie gehabt nach tatsächlichem Aufwand. Der Gemeinderat stimmt mit 10 Stimmen zu.

Trinkwasserversorgung „Obermoar Quelle“:

Eine alte Quelle, die einige Anwesen seit Jahrzehnten versorgt, wird rechtlich und technisch abgesichert. Die Gemeinde beteiligt sich an den Kosten (20 %)

und kann die Quelle im Notfall ebenfalls nutzen. Der Gemeinderat stimmt einstimmig zu.

Sanierung von Wegen nach Unwettern:

Zahlreiche Wegschäden wurden nach Hangrutschungen im Frühjahr/Sommer instand gesetzt (Kosten ca. € 210.000). Eine teilweise Rückvergütung durch den Katastrophenfonds (50 %) wird erwartet. Die Sanierungen wurden einstimmig genehmigt.

Waldumlage 2025:

Die Hektarsätze wurden an die neue Tiroler Verordnung angepasst. Der Gemeinderat beschließt die neue Waldumlage einstimmig.

Gebührenanpassungen ab 2025:

Wasser-, Kanal-, Abfallgebühren sowie die Hundesteuer werden an aktuelle Vorgaben angepasst. Ziel ist die Sicherstellung von Förderungen. Der Gemeinderat beschließt die neuen Gebühren einstimmig.

Sportförderung für Kinder und Jugendliche:

Wie in den Vorjahren unterstützt die Gemeinde auch heuer wieder Familien beim Erwerb von Wintersportkarten für Kinder und Jugendliche. Der Gemeinderat stimmt zu.



Der Gwabler Kirchweg vorher und nachher.

Fotos: Thomas Strieder

Sitzung vom 12.12.2024

Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes (ÖROK):

Für die Betriebsansiedelung der Fa. Rieder GmbH & Co KG war eine geringfügige Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes notwendig, weshalb der ursprüngliche Umwidmungsakt von der Aufsichtsbehörde zurückgestellt wurde. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, den vom Raumplaner Dr. Thomas Kranebitter ausgearbeiteten Entwurf über die Änderung des ÖROK für die Grundstücke Gp. 427/1 und 542, KG Ainet, öffentlich aufzulegen. Die Änderung betrifft die Umwidmung von „weißer Bereich“ bzw. „landwirtschaftlich wertvoller Freihaltefläche“ in „bauliche Entwicklung vorwiegend gewerblich-industrielle Nutzung“.

Ein entsprechender Änderungsbeschluss wurde gefasst – dieser wird rechtswirksam, sofern keine Stellungnahmen innerhalb der Auflagefrist eingebracht werden. Auch dieser Beschluss erfolgt einstimmig.

Annahme Tauschvertrag Gemeinde – Agrargemeinschaft Ainet:

Der Gemeinderat genehmigt einstimmig den vom Notariat Mayr verfassten Tauschvertrag, mit dem die Gemeinde die Gp. 552/4 (7.947 m²) an die Agrargemeinschaft übergibt und im Gegenzug zwei Teilflächen (insgesamt 2.649 m²) aus Gp. 542 erhält. Die Vertragsbedingungen wurden mit dem Obmann der AGM Ainet abgesprochen. Der Vertrag wird in die Sitzungsniederschrift aufgenommen. Die Agrargemeinschaft wird keine Kosten aus dem Tausch tragen

müssen – die allfällige Immobilienertragsteuer wird nach Eintragung im Grundbuch von der Gemeinde übernommen.

Baurechtsvertrag Gemeinde

– **Fa. Rieder GmbH & Co KG:** Der Gemeinderat stimmt einstimmig dem Grundsatz zu, den vom Notariat Mayr entworfenen Baurechtsvertrag (Gp. 409/1, 7.894 m², Bauzins € 2,09/m² p.a., wertgesichert) mit der Fa. Rieder abzuschließen. Der Vertrag basiert auf bereits bestehenden Baurechtsverträgen. Ergänzungen (z. B. Servitutsfläche für Infrastruktur, mögliche Staffelung des Bauzinses nach Mitarbeiteranzahl) sollen vor finaler Übermittlung eingearbeitet werden.

Nach Einarbeitung der Änderungen wird der Vertrag der Firma Rieder zur Prüfung übermittelt.

Gemeinde Ainet Immobilien KG – Budget 2025:

Der Gemeinderat genehmigt einstimmig den Budgetvoranschlag 2025 der Gemeinde Ainet Immobilien KG.

Finanzplanung 2026–2029 der Gemeinde Ainet Immobilien KG:

Für die Jahre 2026–2029 ist keine Darlehenstilgung oder Investition vorgesehen.

Jährliche Erträge: € 34.800,–

Jährliche Aufwendungen:

€ 12.300,–

Jährlicher Gewinn: € 22.500,–

Cash-Flow: € 31.800,–

Bankguthaben per 31.12.2029:

€ 32.700,–

Auch dieser Punkt wird mit 10 Stimmen (ohne Bürgermeisterin) einstimmig beschlossen.

Haushaltsplan 2025 – Gemeinde Ainet:

Der Haushaltsplan 2025 wird nach Auflagefrist ohne Einwände einstimmig beschlossen.

Mittelfristiger Finanz- und Investitionsplan 2026–2029:

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, den mittelfristigen Finanzplan als Bestandteil des Haushaltsplanes.



Es ist beabsichtigt, das „Staudner-Haus“ abzureißen und eine schöne Wohnanlage zu errichten (Bauherr: Osttiroler Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft - OSG)

Foto: Stefan Vallazza

Wohnanlage „Beim Staudner“ – Änderung Bebauungsplan:

Im Zuge der Detailplanung der Wohnanlage „Beim Staudner“ wurden geringfügige Abweichungen zur ursprünglichen Entwurfsplanung festgestellt (z. B. Überdachung des östlichen Eingangsbereichs).

Daher beschließt der Gemeinderat einstimmig, gemäß § 64 Abs. 1 TROG 2022, den Bebauungsplan im Bereich der Gpn. 68, 69, 70, 417/2, 417/4, 679 und 680, KG Ainet, entsprechend dem Planentwurf von Dr. Thomas Kranebitter zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen (19.12.2024–16.01.2025).

Zeitgleich wird gemäß § 64 Abs. 4 TROG 2022 der Beschluss über die Erlassung des geänderten Bebauungsplans gefasst – dieser tritt nur in Kraft, wenn keine Stellungnahmen eingebracht werden.

Beide Beschlüsse erfolgen einstimmig.

Aufhebung Bebauungsplan – Gp. 410/40 („Obere Tratte“):

Im Zuge eines geplanten Bauvorhabens (Carport, überdachter Eingangsbereich) wurde festgestellt, dass für das Grundstück Gp. 410/40, KG Ainet, ein veralteter Bebauungsplan aus dem Jahr 1995 (Architekt DI Werner Eck) gilt, der den aktuellen gesetzlichen Mindestanforderungen nicht mehr entspricht.

Da eine Anpassung nicht sinnvoll ist, beschließt der Gemeinderat einstimmig die vollständige Aufhebung des Allgemeinen und Ergänzenden Bebauungsplanes für diesen Bereich.

Übertragung Geschäftsanteile – Flugplatz Lienz/Nikolsdorf Betriebs-GmbH:

Die Gemeinde Ainet war seit 2014 mit 0,85 % (Einlage € 297,50 + Aufgeld € 552,50) an der Flugplatz-Betriebs-GmbH beteiligt.

Aufgrund andauernder finanzieller Schwierigkeiten und unklarer Pachtsituation soll der Betrieb künf-

tig vom Verein „Fluggemeinschaft Osttirol“ übernommen werden.

Der Gemeinderat der Gemeinde Ainet beschließt die Übertragung der 0,85% Geschäftsanteile der Gemeinde Ainet an der „Flugplatz Lienz/Nikolsdorf Betriebs-GmbH“ an den Verein „Fluggemeinschaft Osttirol“ um einen Euro (€ 1,00).

Renovierung Oberalkuser-Kirchl – Kostenbeteiligung:

Für die Fassadenrenovierung des Oberalkuser-Kirchls (Rechnung Fa. Schusteritsch vom 12.08.2024, Betrag € 6.522,78 brutto) wurde von der St. Marien-Kapellengenossenschaft um Unterstützung gebeten.

Nach eingehender Beratung beschließt der Gemeinderat einstimmig eine einmalige Subvention von € 1.200,-. Auch die Pfarre wird sich an den Kosten beteiligen.



Die Fassade des Oberalkuser Kirchls, hier bei der Einweihung am 28.08.1983, wurde renoviert. Foto: Chronik Ainet

Müll Fehlwürfe

In den vergangenen Monaten häufen sich die Beschwerden über unsachgemäße Müllentsorgung – sowohl im Recyclinghof als auch beim Biomüll am Friedhof. Immer wieder werden Momente der Unachtsamkeit genutzt, um Müll illegal oder falsch zu entsorgen. Die Folge: steigende Entsorgungskosten, Umweltbelastung und wachsender Unmut bei verantwortungsbewussten Bürgerinnen und Bürgern.

Insbesondere am Recyclinghof kommt es wiederholt vor, dass in unbeaufsichtigten Augenblicken Müll falsch deponiert oder gar Abfälle abgeladen werden, die dort nicht hingehören. Ähnliche Missstände zeigen sich beim Biomüllbehälter am Friedhof, wo regelmäßig Fremdstoffe und Restmüll landen – eine klare Zweckentfremdung der vorgesehenen Nutzung.

Jeder Fehlwurf kostet uns alle viel Geld

Falsche Mülltrennung oder illegale Entsorgung verursachen nicht nur zusätzlichen Aufwand, sondern auch erhebliche Mehrkosten, die letztlich von der Allgemeinheit getragen werden müssen.

Die Gemeinde appelliert eindringlich an alle Bürgerinnen und Bürger, im Sinne eines guten Miteinanders umsichtig zu handeln. Nur durch korrekte Mülltrennung und verantwortungsbewusstes Verhalten können sowohl Umwelt als auch Haushaltskasse geschont werden.

Wer Müll richtig entsorgt, spart Kosten – und leistet einen wichtigen Beitrag zum Gemeinwohl.



Ein Motorradhelm gehört nicht zum Verpackungsmaterial



Papier, Karton, Plastiktöpfe, Kerzenhüllen haben im Biomüll am Friedhof nichts verloren!



Altholz musste aus dem Bauschuttcontainer entfernt werden. Für Altholz steht ein eigener Container am Gelände des Recyclinghofes!



Ein Teppich im Alteisencontainer?

Fotos: Bauhof

Heizkostenzuschuss 2025

Unterstützung für einkommensschwächere Haushalte

Das Land Tirol unterstützt auch im Jahr 2025 wieder Haushalte mit geringem Einkommen bei den Heizkosten.

Der Heizkostenzuschuss beträgt € 250 und kann von 1. März bis 30. September 2025 beantragt werden. Die Auszahlung erfolgt im Herbst 2025, rechtzeitig zu Beginn der Heizsaison.

Wer kann den Heizkostenzuschuss beantragen?

Bezugsberechtigt sind Personen mit Hauptwohnsitz in Tirol, deren monatliches Nettoeinkommen bestimmte Grenzen nicht überschreitet:

- Alleinstehende: bis € 1.210
- Paare/Lebensgemeinschaften: bis € 1.910
- Für jede weitere Person ohne Einkommen im Haushalt: zusätzlich € 300
- Für jede weitere Person mit Einkommen: zusätzlich € 700

Nicht antragsberechtigt sind:

- Personen, die zum Zeitpunkt der Antragstellung Mindestsicherung oder Grundversorgung beziehen
- Bewohner:innen von Pflegeheimen, Behinderteneinrichtungen oder Schüler:innen- bzw. Student:innenheimen

Wie und wo kann man den Antrag stellen?

Der Antrag kann auf folgenden Wegen eingereicht werden:

- Online unter: www.tirol.gv.at/heizkostenzuschuss

- Postalisch oder persönlich beim Amt der Tiroler Landesregierung Abteilung Soziales – Tiroler Hilfswerk, Meraner Straße 5, 6020 Innsbruck
- Bei der Gemeinde



© pixabay.com

Die Formulare sind ebenfalls über die Website, beim Amt oder in der Gemeinde erhältlich. Der Antrag kann entweder direkt online ausgefüllt oder ausgedruckt und händisch ausgefüllt werden.

Welche Unterlagen werden benötigt?

Dem Antrag beizulegen sind die monatlichen Einkommensnachweise aller im Haushalt lebenden Personen (z. B. Gehaltszettel, AMS-Bescheide, Kontoauszüge, Einkommenssteuerbescheide bei Selbstständigen). Auch Unterhaltszahlungen (Alimente) müssen belegt werden, sofern vorhanden.

Nicht zum Einkommen zählen z. B. Pflegegeld, Familienbeihilfen oder Wohnbeihilfen. Abgezogen werden nachweislich geleistete Unterhaltszahlungen.

Vereinfachte Regelung für Folgeanträge

Haushalte, denen der Heizkostenzuschuss bereits 2024 bewilligt wurde, erhalten automatisch ein Antragsformular per Post oder E-Mail.

Mindestpensionist:innen, die 2024 den Zuschuss erhielten und eine Ausgleichszulage beziehen, müssen keinen neuen Antrag stellen. Nach behördlicher Prüfung wird ein automatisches Zuschlagschreiben verschickt, die Auszahlung erfolgt ohne weiteres Zutun.

Bei Fragen hilft das Tiroler
Hilfswerk gerne weiter:

☎ Tel: 0512 508 3693

✉ E-Mail: tiroler.hilfswerk@tirol.gv.at

Trinkwasseruntersuchung

Am 20. März 2025 wurde von der Hydrologischen Untersuchungsstelle Salzburg GmbH die **jährliche Trinkwasseruntersuchung** durchgeführt. Das Wasser hat eine einwandfreie Trinkwasserqualität und die gesamten dazugehörigen Anlagen sind sauber und gepflegt und entsprechen den geltenden lebensmittelrechtlichen Vorschriften.

Parameter		Einheit	Ergebnis	Unsicherheit	Indikator- und Parameterwerte TWV
pH-Wert Pc025 (DIN EN ISO 10523:2012)		-	7,77	± 0,24	6,5 - 9,5 (I)
el. Leitfähigkeit (bei 20°C) Pc006 (DIN 27888:1993)		µS/cm	332	± 13	2500 (I)
Säurekapazität (bis pH 4,3) Pc027 (DIN 38409-7:2005)		mmol/l	3,14	± 0,14	
Gesamt-Härte Pc026 (DIN 38409-6:1996)		°dH	10,9	± 0,9	
Gesamt-Härte (SI) Pc026 (DIN 38409-6:1996)		mmol/l	1,95	± 0,16	
Carbonat-Härte Pc027 (DIN 38409-7:2005)		°dH	8,79	± 0,39	
Hydrogencarbonat Pc027 (DIN 38409-7:2005)	HCO ₃ ⁻	mg/l	192	± 9	
Permanganat Index Pc011 (DIN EN ISO 8467:1995)	O ₂	mg/l	< 0,5	-	5 (I)
Ammonium Pc012 (DIN 38406-5:1983)	NH ₄ ⁺	mg/l	< 0,02	-	0,5 (I)
Nitrit Pc005 (DIN EN 26777:1993)	NO ₂ ⁻	mg/l	< 0,003	-	0,1 (P)
Nitrat Pc008 (DIN EN ISO 10304-1:2009)	NO ₃ ⁻	mg/l	< 1	-	50 (P)
Natrium Pc029 (DIN EN ISO 14911:1999)	Na ⁺	mg/l	3,5	± 0,2	200 (I)
Kalium Pc029 (DIN EN ISO 14911:1999)	K ⁺	mg/l	4,2	± 0,2	
Magnesium Pc029 (DIN EN ISO 14911:1999)	Mg ²⁺	mg/l	17,1	± 0,7	
Calcium Pc029 (DIN EN ISO 14911:1999)	Ca ²⁺	mg/l	50	± 3	
Fluorid DIN EN ISO 10304-1:2009-07	F ⁻	mg/l	0,26	± 0,03	1,5 (P)
Chlorid Pc008 (DIN EN ISO 10304-1:2009)	Cl ⁻	mg/l	< 1	-	200 (I)
Sulfat Pc008 (DIN EN ISO 10304-1:2009)	SO ₄ ²⁻	mg/l	45	± 2	250 (I)
Antimon DIN EN ISO 17294-2: 2017-01	Sb	mg/l	< 0,001	-	0,005 (P)
Arsen DIN EN ISO 17294-2: 2017-01	As	mg/l	< 0,0005	-	0,01 (P)
Eisen gesamt gelöst Pc014 (ONORM M 6260:1999)	Fe	mg/l	< 0,05	-	0,2 (I)
Kupfer DIN EN ISO 17294-2: 2017-01	Cu	mg/l	< 0,001	-	2 (P)
Mangan gesamt gelöst Pc021 (DIN 38406-2:1983-05)	Mn	mg/l	< 0,05	-	0,05 (I)
Uran DIN EN ISO 17294-2: 2017-01	U	mg/l	0,0026	± 0,0005	0,015 (P)
KBE 22°C Pm0010 (DIN EN ISO 6222:1999)		KBE/ml	2	± 2	100 (I)
KBE 37°C Pm0010 (DIN EN ISO 6222:1999)		KBE/ml	n.n.	-	20 (I)
coliforme Keime Pm0020 (DIN EN ISO 9308-1:2017)		KBE/100ml	n.n.	-	0 (I)
E. coli Pm0020 (DIN EN ISO 9308-1:2017)		KBE/100ml	n.n.	-	0 (P)
Enterokokken Pm0030 (DIN EN ISO 7899-2:2000)		KBE/100ml	n.n.	-	0 (P)

Neu im Team der Gemeinde



Mag. Christoph Klaunzer BSc

Seit Anfang Mai darf ich nun als pädagogische Fachkraft die Gemeinde Ainet bei der **Nachmittagsbetreuung** unterstützen. Es freut mich wirklich sehr, die Chance erhalten zu haben, in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wieder Fuß zu fassen.

Ich heiße Christoph Klaunzer und bin ausgebildeter Lehrer für die Fächer Sport & Geographie. Ob klein oder groß, von Mensch zu Mensch und von Herz zu Herz ist das Credo meiner zwischenmenschlichen Herangehensweise. In meiner Freizeit bin ich vor allem in der Natur oder auf dem Tennisplatz anzutreffen.

Danke für die herzliche Aufnahme und das entgegengebrachte Vertrauen, vom Herzen Christoph

Vier Herren, ein Spruch – und viel Tradition

Zunftbesuch im Gemeindeamt Ainet

Am 20.05.2025 durften wir im Gemeindeamt Ainet vier Herren der Zunft begrüßen, die uns im Rahmen eines traditionellen Besuchs ihre Aufwartung machten. Mit einem feierlichen Spruch und viel Charme trugen sie zum le-

bendigen Erhalt alten Brauchtums bei und sorgten für einen besonderen Moment im Amtsalltag.

Die Herren trugen ihre traditionelle Zunftkleidung: dunkle Anzüge aus Samt oder Cord, weiße

Hemden, kunstvoll gearbeitete Westen mit glänzenden Knöpfen und Hüte, die ihren festlichen Auftritt stilvoll abrundeten. In den Händen hielten sie verzierte Zunftstöcke, aus Holz gefertigt – Symbole von Würde und Handwerksehre.

Mit ihrem vorgetragenen Zunftspruch sorgten sie für eine besondere Atmosphäre im Amtsgebäude und erinnerten daran, wie wertvoll und lebendig Traditionen sind.

Solche Besuche sind nicht nur Ausdruck einer langen Tradition, sondern auch ein Zeichen gelebter Gemeinschaft. Wir bedanken uns herzlich bei den Zunftmitgliedern für ihr Kommen und freuen uns, dass solche kulturellen Bräuche weiterhin gepflegt werden.



Amtsleiter Ing. Christian Gander mit den vier Herren der Zunft in traditioneller Zunftbekleidung

Foto: D.V.

Muttertagsfeier

Am 8. Mai wurde im festlich geschmückten Gemeindesaal Ainet der Muttertag in besonders herzlicher Atmosphäre gefeiert. Die Veranstaltung begann mit einer Begrüßung durch Gemeinderat Herbert Putzhuber, der die Mütter und Frauen der Gemeinde, die an diesem Tag im Mittelpunkt standen, willkommen hieß.

Ein liebevoll gestaltetes Programm leitete der Kindergarten Ainet ein. Die Kinder präsentierten eine kreative und symbolträchtige Aufführung: Sie wurden symbolisch „gegossen“ und wuchsen in ihrer Darstellung zu prächtigen Pflanzen heran – ein bezauberndes Bild für das Wachsen und Gedeihen unter der Fürsorge einer Mutter. Die Darbietung erntete herzlichen Applaus und sorgte für gerührte Gesichter im Publikum.

Im Anschluss erfüllte der Jugendchor unter der Leitung von Marina Oberdorfer den Saal mit musikalischen Klängen. Begleitet wurde

der Chor von Helmut Oberdorfer und Andrea Blasiker, die mit viel Feingefühl zur festlichen Stimmung beitrugen.

In seiner Ansprache würdigte Herbert Putzhuber die unverzichtbare Rolle der Mütter in der Gesellschaft. *„Ihr seid die Säulen unserer Gesellschaft, die oftmals im Hintergrund wirken, aber doch die stärkste Kraft sind. Ihr seid Vorbilder, Wegbegleiterinnen und Heldinnen des Alltags. Ohne euch wäre unsere Welt eine andere – weniger warm, weniger lebendig und weniger liebevoll“.*



Unter der Leitung von Marina Oberdorfer begeisterte der Jugendchor mit seinem Auftritt.

Im Namen der gesamten Gemeinde sprach er seinen tiefsten Dank aus.

Als Zeichen der Wertschätzung erhielt jede Frau und Mutter ein vorbereitetes Kräuterstöckl. Die Kräuter symbolisieren Leben, Heilung und Wachstum – Eigenschaften, die auch die Liebe einer Mutter ausmachen: nährend, stärkend und stets begleitend.



Fotos: D.V.

Neues Tanklöschfahrzeug für die FF-Ainet

Großer Tag für die Feuerwehr Ainet: Am 27. März 2025 machten sich neun Kameraden der FF-Ainet auf den Weg nach Leonding zur Firma Rosenbauer, um das neue Tanklöschfahrzeug TLFA 3000/100 abzuholen. Vor Ort wurde die Einschulung durchgeführt und anschließend die Heimfahrt angetreten.

Einen Tag später, am 28. März, wurde das neue Fahrzeug feierlich beim Feuerwehrhaus in Ainet empfangen. Mit dabei waren viele Kameraden der FF-Ainet, Frau Bürgermeisterin Berta Staller mit dem Gemeinderat, Bezirkskommandant Harald Draxl, Bezirksfeuerwehrinspektor Franz Brunner und Abschnittskommandant Alois Holzer.

Vorab wurde noch eine Dorfrunde mit dem alten und dem neuen Tanklöschfahrzeug gedreht. Das alte TLFA 3000 war 31 Jahre lang bei Einsätzen und Übungen für die Feuerwehr Ainet im Einsatz. Nach kurzen Ansprachen des Kommandanten Herbert Putzhuber, der Bürgermeisterin Berta Staller und dem Bezirksfeuerwehrinspektor Franz Brunner wur-

de das neue Fahrzeug genau unter die Lupe genommen. Anschließend klang der Abend ganz im Sinne der Kameradschaft bei einem gemütlichen Beisammensein mit Buffet und Getränken aus.

Auch das alte TLFA fand ein neues Zuhause:

Am 4. April 2025 wurde das Tanklöschfahrzeug offiziell an die Feuerwehr DVD Bandira Vir aus Kroatien übergeben. Die Kameraden aus Vir wurden in Ainet direkt auf das Fahrzeug eingeschult – eine schöne internationale Zusammenarbeit. Koordiniert wurde die Übergabe von Bezirksfeuerwehrinspektor a.D. Hubert Ritter aus Kitzbühel.

Ein großes DANKE!

Die Anschaffung eines solchen Fahrzeugs wäre ohne die breite Unterstützung nicht möglich gewesen. Die Freiwillige Feuerwehr Ainet bedankt sich herzlich beim Land Tirol, der Gemeinde Ainet,



Am 28. März am Abend wurde das neue Tanklöschfahrzeug empfangen.

bei den unterstützenden Firmen und Vereinen, den Agrargemeinschaften und ganz besonders bei der Bevölkerung für die großzügige finanzielle Unterstützung! Dieses Fahrzeug ist ein Gemeinschaftsprojekt, auf das wir alle stolz sein können.

Armin Küng

Schon mal vormerken:

Die feierliche Segnung des neuen TLFA 3000/100 findet am Samstag, 19. Juli 2025 um 17:00 Uhr statt. Nähere Infos folgen.



Übergabe des alten TLFA an die Feuerwehr DVD Bandira Vir aus Kroatien.



Im direkten Vergleich: neues und altes Tanklöschfahrzeug

Atemschutzleistungsprüfung

Am 8. März 2025 fand im Feuerwehrhaus Lienz die Atemschutzleistungsprüfung des Bezirksfeuerwehrverbandes Lienz statt.

Insgesamt stellten sich 40 Trupps der herausfordernden Prüfung. Davon traten 17 Trupps in der Stufe Bronze, 14 in Silber und 9 in Gold an.

Auch von der Feuerwehr Ainet nahm ein Atemschutztrupp, bestehend aus Luca Brantner, Andrä Girstmair und Silvano Gliber teil. Einige Wochen an intensiver Vorbereitung und das Erlernen der

Vorgaben wurden in Kauf genommen um die Prüfung in Silber wurde mit Bravour zu meistern.

An insgesamt 5 Stationen wurden mögliche Einsätze geübt und auch bewertet. Alle teilnehmenden Gruppen konnten die Leistungsprüfung erfolgreich bestehen, sodass am Ende die „weiße Fahne“ gehisst wurde.



V.l.: Reinhard Putzhuber, Florian Girstmair, Andrä Girstmair, Silvano Gliber, Luca Brantner, Herbert Putzhuber, Herbert Greinhofer

Alle Fotos: Feuerwehr Ainet

Florianifeier 2025

Am Samstag, dem 3. Mai 2025, fand die traditionelle Florianifeier zu Ehren des Schutzpatrons der Feuerwehr statt. Die Heilige Messe wurde von Pfarrer Wieslaw Wesolowski würdevoll zelebriert

und von der Musikkapelle Ainet musikalisch umrahmt.

Im Anschluss an den Gottesdienst fanden im festlichen Rahmen der Florianifeier die Angelobung unserer neuen Mitglieder sowie Be-

förderungen statt.

Angelobt wurden Michael Brugger, Magnus Gander, Julia Gritzer, Florian Gritzer, und Josef Holzer. **Besonders erfreulich ist, dass mit Julia Gritzer erstmals eine Frau in den aktiven Dienst der Feuerwehr Ainet aufgenommen wurde.**

Zum Löschmeister ernannt wurden der Atemschutzbeauftragte Luca Brantner sowie der neue Gruppenkommandant der Löschgruppe Alkus, Simon Mühlburger. Zum Abschluss marschierten wir gemeinsam mit der Musikkapelle zum Gemeindehaus, um im Gemeindesaal den Abend bei einem gemütlichen Beisammensein ausklingen zu lassen.

Ein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten für die Gestaltung der Feierlichkeiten.

**Gott zur Ehr,
dem Nächsten zur Wehr!**

Armin Küng



Angelobung der neuen Feuerwehrmänner und der neuen Feuerwehrfrau: V.l.: Josef Holzer, Julia Gritzer, Magnus Gander, Florian Gritzer und Michael Brugger.

Kindergarten

Gemeinschaftsprojekt: BÄUME PFLANZEN FÜR DIE ZUKUNFT

Am Dienstag, den 01.04.2024, fand für uns im Kindergarten ein ganz besonderes Gemeinschaftsprojekt statt, bei dem die Kinder gemeinsam mit unserem Waldaufseher Thomas Strieder Bäume pflanzen konnten. Der wunderschöne Ort für dieses Projekt war das Heugiland im Adventure Park Ainet, wo eine Vielzahl von verschiedenen Laubbäumen von uns gepflanzt wurden. Jedes Kind durfte dabei seinen eigenen Baum aussuchen, gemeinsam mit Thomas einsetzen und dabei aktiv mithelfen.

Ein besonderes Highlight war, dass jedes Kind ein Namenskärtchen an „seinem“ Baum anbrachte, um ihn später wiederzufinden. So können die Kinder in den kom-



Waldaufseher Thomas Strieder half beim Graben der Löcher für die Jungbäume.

menden Jahren immer wieder an den Ort zurückkehren, ihren Baum beobachten und ihn stolz

ihrer Familie zeigen. Die Bäume werden nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Natur eine wertvolle Bereicherung sein. Wir freuen uns bereits jetzt auf die wunderschöne Baum-Allee, die in den kommenden Jahren neben dem Heugiland heranwachsen wird!

Nach der Pflanzaktion gab es für uns auch noch eine leckere Jause, bei der sich alle stärken konnten. Ein großes Dankeschön geht an Thomas, der uns mit seinem Wissen und seiner Begeisterung für die Natur durch diesen Tag begleitet hat und diesen großartigen Tag für uns organisierte!



In Mamas Kräutergarten

Am Donnerstag, den 08.05.2025 fand im Gemeindesaal unserer jährlich, liebevoll gestaltete Muttertagsfeier statt, bei der unsere Kindergartenkinder mit einem kleinen Beitrag begeisterten. Unter dem Motto „Kleine Kräuter – große Liebe“ standen die Kinder im Mittelpunkt des Programms. Die Kinder verwandelten sich in verschiedenste Gartenkräuter ihrer Mamas und symbolisierten mit



ihrem Aufwachen das Frühlings-erwachen zur Musik von Antonio

Vivaldis „Frühling“ aus den Vier Jahreszeiten. Mit viel Freude und Hingabe zeigten sie ein kleines Bewegungsspiel, bei dem sie als Rosmarin, Basilikum, Lavendel und Minze zum Leben erweckten. Im Anschluss überreichte jedes Kind seiner Mama ein selbstgebasteltes Blumenstecker-Herz, einen Rosmarin und eine liebevoll gestaltete Karte. ALLES LIEBE ZUM MUTTERTAG!

Wir entdecken die TYROLIA

Am Freitag, den 16. Mai 2025, machten sich unsere Kinder des letzten Kindergartenjahres auf den Weg in die Tyrolia Buchhandlung in Lienz. Die aufgeregten Vorschulkinder durften dort gemeinsam einen richtig spannenden Vormittag erleben! Petra, die freundliche Mitarbeiterin der Tyrolia, nahm sich viel Zeit für uns und zeigte, wo wir in der Buchhandlung was finden können – natürlich vor allem viele tolle Kinderbücher!

Nach der spannenden Führung und einem lustigen Bewegungsspiel wartete eine leckere Jause auf die Kinder. Gestärkt ging es weiter mit einem liebevoll vorbereiteten Programm rund um das Thema Bücher und Lesen. Die Kinder erfuhren, wie man sich in einer Buchhandlung zurechtfindet, wie spannend Geschichten sein können – und, dass Lesen einfach richtig Spaß macht! Zum Abschluss gab es sogar für jedes Kind noch eine kleine Über-



Auch unser Praktikant Elias Lukasser begleitete die Kinder in die Buchhandlung TYROLIA.

raschung, die für leuchtende Augen sorgte – vielen lieben Dank dafür! Der Ausflug war für alle ein besonderes Erlebnis und bereits jetzt schon eine schöne Einstimmung auf den bevorstehenden Schulbeginn.

Mit viel Vorfreude und einem Rucksack voller neuer Eindrücke freuen sich die 9 angehenden Schulkinder nun auf ihren nächsten großen Schritt – das Schulkind sein!

Alle Fotos: Kindergarten



Die angehenden Schulkinder v.l.: Joon Geisberger, Romy Mair, Anna Frotshnig, Mara Larcher, Felix Steiner, Bettina Pramstaller, Hannah Putzhuber, Emma Gander, nicht in Bild/krank: Luis Oblasser

Ein ereignisreiches Schuljahr geht zu Ende

Ein spannendes und abwechslungsreiches Schuljahr neigt sich dem Ende zu und wir blicken mit Freude und Dankbarkeit auf viele schöne Erlebnisse und erfolgrei-

che Projekte zurück.

Ein besonderes Highlight war unser Langlauftag im Jänner im Biathlonzentrum Obertilliach. Bei besten Schneebedingungen

konnten die Kinder mit viel Begeisterung die Langlaufloipen erkunden und erste Erfahrungen sammeln.



Sportlich aktiv waren wir auch beim Eislaufen und an mehreren Schwimmtagen – für unsere Kinder ein willkommener Ausgleich zum Schulalltag.



Ein weiterer Höhepunkt war der Workshop mit Digi-Coach Stephanie Mattersberger. Mit viel Neugier

und Kreativität bauten und programmierten die Schülerinnen und Schüler kleine Roboter aus LEGO.

Spielerisch wurden so wichtige Kompetenzen im Bereich Digitalisierung und Technik vermittelt.



Auch im Rahmen des Kulturservice nahmen unsere Klassen an verschiedenen Veranstaltungen

teil – vom Tanzworkshop bis hin zum kreativen Filzen. Die Kinder konnten dabei neue Ausdrucks-

formen ausprobieren und ihre Talente entfalten.



Ein besonders lehrreicher Vormittag war der ÖAMTC-Workshop „Hallo Auto“ für unsere Kinder der dritten und vierten Schulstufe. Spielerisch wurde dabei das Thema Verkehrssicherheit vermittelt. Die Kinder erlebten eindrucksvoll, wie lange ein Bremsweg wirklich ist. All diese Aktivitäten wären ohne die großartige Unterstützung vieler engagierter Menschen nicht möglich. Unser herzlicher Dank gilt vor allem der Gemeinde, unseren Sponsoren, allen Eltern, unseren externen Partnern und allen, die im Hintergrund

mithelfen. Ohne dieses Miteinander wäre ein so lebendiges und

vielfältiges Schuljahr nicht möglich.



Landjugend Ainet

Am Samstag, den 2. März 2025, durfte die Landjugend Ainet zum ersten Mal das **Faschingsgschnas** in der Sportkantine ausrichten. Wir freuten

uns über sehr viele Besucher, sowie auch über die sehr kreativen Kostüme. Als Höhepunkt gab es um Mitternacht eine Kostümprämierung, bei der die ersten drei

Plätze mit schönen Preisen ausgezeichnet wurden. Im Anschluss haben alle noch ausgiebig gefeiert.



Zahlreiche Kostümierte feierten am Faschingssamstag beim ersten Faschingsgschnas der Landjugend Ainet. Die Bilder zeigen die beiden Erstplatzierten: Indianerstamm und Mario Kart.

Beim **Bezirks-Eisstock-Turnier**, am 15. Februar 2025, in Hopfgarten i.D., nahm die Landjugend Ainet mit zwei Gruppen teil und konnte sich

sogar mit einer Gruppe den 2. Platz erkämpfen.

Am 15. März 2025 hielt die Landjugend Ainet wieder ihre **Jahreshauptversammlung** ab.

Dabei wurde berichtet, was wir im vergangenen Jahr alles veranstaltet haben und wo wir überall teilnehmen konnten. Es wurde auch ein Ausblick auf das laufende Jahr gegeben.

Ganz besonders freute es uns, dass wir neben den Ehrengästen und den Landjugendmitgliedern auch viele Jugendliche begrüßen konnten, welche unserer Einladung gefolgt waren, und auch gleich neue Mitglieder der Landjugend wurden.

Heuer waren wir zum zweiten Mal Austragungsort des **Bezirks 4-er Cup**, welchen die Bezirks-Landjugend jedes Jahr veranstaltet. Bei schönstem Wetter konnten mehrere Teams aus dem gesamten Bezirk ihr Wissen und ihre Geschicklichkeit bei verschiedenen Stationen unter Beweis stellen. Auch hier nahm die LJ Ainet mit zwei Gruppen



Die Ostereiersuche im Pfarrgarten war Höhepunkt nach der Hl. Messe am Ostermontag.

teil und konnte sich den 4. Platz sichern.

Am Ostermontag veranstaltete die Landjugend Ainet nach dem Gottesdienst wieder die schon traditionelle **Ostereiersuche im Pfarrgarten**.

Am 7. Juni 2025 fand in Lienz wieder der **Bezirkslandjugend-Umzug** statt, an dem die Landjugend Ainet wieder mit einem Wagen teilnahm.

Am 12. Juli 2025 möchte die Landjugend Ainet auch wieder ganz herzlich zum **traditionellen „Sautrogrennen“ am Aineter Teich** einladen. Wir hoffen natürlich auf schönes Wetter und rege Teilnahme. Weiters dürfen wir auch eines der **Feierabendfeste** und zwar jenes am 4. September 2025, gestalten.

Wir laden dazu schon heute recht herzlich ein und freuen uns auf jeden Besucher.



Unter dem Motto „Zeitreise auf Rädern“ gestaltete auch die Landjugend Ainet einen sehenswerten Wagen für den Festumzug in Lienz.

Vorne v.l.: Selina Thaler, Eva Tabernig, Levi Lukasser, Christoph Poppeller, hinten v.l. Luca Brantner, Lukas Vallazza, Raphael Mair, Emanuel Gander

Fotos: Landjugend

Hos'nkrax'n

Unser Vereinsjahr begann heuer, wie bereits die letzten Jahre, mit einem gemütlichen **Rodelausflug** nach Kals. Auch beim Eisstockschießen waren wir wieder mit motivierten Mannschaften vertreten.

Kurz darauf starteten wir auch schon mit den Vorbereitungen für unsere diesjährigen Veran-

staltungen.

Im Februar luden wir zum **Weiberleit Hoagascht** ein, um einem geselligen Nachmittag im Feuerwehrhaus in Alkus zu verbringen.

Im März folgte unser traditionelles **Preiswatten** und natürlich beteiligte sich auch ein Trupp wieder aktiv am **Frühjahrsputz**.

Mit Vorfreude blicken wir nun auf viele weitere Termine und spannende Veranstaltungen im weiteren Verlauf des Vereinsjahres.

Vanessa Entstrasser



Fotos: Hos'nkrax'n

Musikkapelle Ainet

Stefaniball der Musikkapelle Ainet

Am 26.12. lud die Musikkapelle Ainet wieder zum traditionellen Stefaniball in den Gemeindesaal. Es war ein besonderer Abend, denn die Musikkapelle feierte im letzten Jahr ihr 120-jähriges Bestehen.

Der Ball war somit der krönende Abschluss eines ereignisreichen Jubiläumsjahres.

Auch dieses Mal startete der Ballabend um 16:00 Uhr mit einem Musikanten-Hoagascht.

Mit dabei waren die „Matreier Sängerninnen“ begleitet von Harfenist Leo Steiner, die „Familie Weger“ aus Oberlienz und die „Dölsacher Tanzmusik“. Durch den Nachmittag führte der bekannte „Blasmusik mal 3“-Moderator Andreas Nemmert.

Die steirische Gruppierung „Quintett Juchee“ mit Frontmann Sepp Mattlschweiger war wohl der Publikumsmagnet schlechthin und somit das Highlight des Abends, sind sie doch weit über die Grenzen hinaus bekannt.

Der Stefaniball ist unter anderem für seine große Tombola bekannt. Dieses Jahr konnten wieder zahlreiche Sachpreise und großartige Hauptpreise (Metallhochbeet von Gomig Metalltechnik, ein Paar Ski von Sport Gratz, ein Holzbankl vom Plöck Sepp uvm.) verlost werden.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle Sponsoren, Helfer und Gäste!



Super Preise gab es bei der traditionellen Tombola zu gewinnen.

Vi. Kai Putzhuber, Miriam Egartner, Robert Gomig, Lukas Kratzer, Patrick Meilinger



Das beliebte Nachmittagsprogramm lockte auch heuer wieder zahlreiche Besucher zum Zuhören und Genießen in den Gemeindesaal Ainet.

Faschingsumzug in Matrei

Anfang März ging in Matrei der schon traditionelle Faschingsumzug über die Bühne. Insgesamt

nahmen 30 Gruppierungen und sechs Kapellen daran teil – auch die Musikkapelle Ainet war wieder

mit dabei. Es war wie immer ein Highlight und ein riesiger Spaß, daran teilnehmen zu dürfen.



Eine bunte Mischung der Musikkapelle Ainet nahm beim traditionellen Matreier Faschingsumzug teil.

Frühjahrskonzert der Musikkapelle Ainet

„KlangMomente“ – Das war das Motto des Frühjahrskonzertes, zu welchem die Musikkapelle Ainet am 17. Mai in den Gemeindesaal lud. So bunt wie die verschiedenen Momente in unserem Leben sind,

so bunt war auch das Programm, welches von Kapellmeister Patrick Winkler zusammengestellt wurde: Polkas, Märsche, Austropop von STS, Filmmusik von Jurassic Park, sowie ein Hit-Medley von Whitney

Houston wurden zum Besten gegeben.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle Besucher/innen!



Alle Fotos: MK Ainet

Wo ist der Schatz vergraben? – Tag der offenen Tür der Musikkapelle

Am 03. Mai konnten wir eine große Zahl an Kindern im Gemeindehaus begrüßen. Es hat sich nämlich herausgestellt, dass eine Schatztruhe in der Nähe vergraben ist. Ziel war es verschiedene Stationen zu meistern und dort dann weitere Hinweise zu ergattern die den Standort der

Schatztruhe offenbarten. Die Kinder hatten sichtlich Spaß beim Instrumente Memory oder beim Lieder Gurgeln – Highlight war aber sicherlich das gemeinsame Marschieren mit den MusikantInnen und den Selbstgebauten Trommeln. Gemeinsam konnte so schlussend-

lich die Schatztruhe gefunden und ausgegraben werden. Darin waren unter anderem Mundharmonikas und Kazoos für jeden zum mit nach Hause nehmen. In der Zwischenzeit gabs für die Eltern Kaffee und Kuchen. Danke an alle Kinder die dabei waren!



Jede Menge Kinder folgten der Einladung der Musikkapelle zur Schatzsuche.

Foto: MK Ainet

Was steht heuer bei der Musikkapelle noch so an?

Wir sind mitten im Musikjahr angekommen. Die ersten Ausrückungen sind bereits gelaufen.

Auch unser Frühjahrskonzert war für alle sicherlich ein Highlight. Hier Danke an alle die unseren Klängen gelauscht haben. Wer da nicht Zeit hatte, hat dieses Jahr aber natürlich noch die Gelegenheit unserer diesjährigen Programm zu lauschen.

Zum Beispiel bei unserem Konzert beim Aineter Teich oder in Alkus beim ehemaligen Gasthaus Schöpfer.

Auch in Lienz sind wir zum einen beim Bezirksmusikfest vertreten, sowie auch beim fast schon traditionellen Konzert am Hauptplatz.

Dazwischen dürfen wir heuer die Musikkapelle Matrei begrüßen, die einen musikalischen Abend in unserer Gemeinde gestalten.

Abschließen werden wir das Jahr 2025 dann natürlich mit unserem Stefaniball. Ich darf im Namen der Musikkapelle Ainet euch alle recht herzlich zu unseren kommenden Terminen einladen.

Alle Musikantinnen und Musi-

kanten freuen sich auf euren Besuch.

Kai Putzhuber
Obmann MK Ainet

Eine kurze Vorschau auf die weiteren Termine für die heurige Saison 2025 (Änderungen vorbehalten!), zu denen die Musikkapelle Ainet schon jetzt recht herzlich einlädt:

Donnerstag, 19. Juni	Fronleichnam
Sonntag, 6. Juli	Aineter Kirchtag
Samstag, 19. Juli	Einweihung TLF der FF Ainet
Donnerstag, 24. Juli	Konzert der MK Matrei
Sonntag, 3. August	DAS Konzert am Aineter Teich
Sonntag, 10. August	Bezirksmusikfest in Lienz
Sonntag, 31. August	Konzert in Alkus
Sonntag, 7. September	Schutzengel
Samstag, 1. November	Allerheiligen
Freitag, 26. Dezember	Stefaniball

Sternsingeraktion 2025

Gemeinsam haben wir es geschafft, die Sternsingeraktion 2025 gut und erfolgreich durchzuführen. Durch den Einsatz von vielen Freiwilligen konnten auch in unserer Gemeinde die Stern-

singer den Neujahrs-Segen in die Haushalte bringen und gleichzeitig Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika ein besseres Leben erlangen.

Ein großes DANKESCHÖN an die



Unser Chorleiter Helmut Oberdorfer probte mit den Jugendlichen für ihre Auftritte als Sternsinger.

Mitglieder der MK und des Kirchenchores Ainet sowie an die Kinder, Firmlinge und Jugendlichen, die sich am 4. und 5. Jänner auf den Weg gemacht und die Hausbesuche durchgeführt haben. Vergelt's Gott

auch an Chorleiter Helmut Oberdorfer, der mit den Kindergruppen die Lieder eingeübt hat.

Vergelts Gott auch allen Bewohner, die die Gruppen freundlich aufgenommen und so großzügig gespendet haben, es konnten **€ 6.537,06 an Spenden gesammelt werden.**

Der großartige Einsatz kommt Mitmenschen zugute, die dringend auf unsere Hilfe angewiesen sind. Jährlich werden 500 Hilfsprojekte im globalen Süden finanziert.

Ich bin sehr dankbar für die Mithilfe und Unterstützung dieser Aktion und dass wir „Gemeinsam Gutes tun“ konnten.

Hildegard Lanser

Danke an alle Ehrenamtlichen

Für ihre wertvollen Dienste in unserer Pfarrgemeinde haben wir alle Freiwilligen, die sich ehrenamtlich engagieren, in den Gemeindesaal Ainet eingeladen.

Wir sind dankbar, dass Menschen aus unserer Gemeinde im kirchlichen Bereich tätig sind und auch heutzutage eine ehrenamtliche Aufgabe übernehmen.

Die Aufgaben sind sehr unterschiedlich, vielfältig und oftmals werden sie im Verborgenen schon jahrelang ausgeführt, wie zum Beispiel die Reinigung und Pflege der Kirchenwäsche.

Wir sagen Danke für: ChorsängerInnen und Musikgruppen, MitarbeiterInnen im PGR und PKR, Lektoren und Kommunionhelfer, Kirchenreinigung und Kirchenwäsche, Blumenschmuck, Caritas-

Haussammlung, Austeilen vom Pfarrbrief, Mitarbeit im Sozialkreis, Statuen- und Fahnenträger Jede Arbeit ist von großem Wert und

oft fällt es uns erst dann auf, wenn eine Arbeit von niemandem mehr durchgeführt wird.

Hildegard Lanser



Ehrenamt ist keine Selbstverständlichkeit - Vergelt's Gott euch allen!

Alle Fotos: Hildegard Lanser

Pastoralvisitation

von Diözesanbischof Hermann Glettler vom 9. bis 11. Mai
in unserem Seelsorgeraum

Bischof Glettler konnte die Menschen bewegen.

Bei vielen Gläubigen war nach dem Besuch von Diözesanbischof Hermann Glettler Dankbarkeit und Hoffnung zu spüren. Bei Jung und Alt hinterließen die wertvollen Begegnungen Freude und Motivation für ihr Glaubensleben. Bischof Glettler hat die Menschen nicht nur dazu bewegen können, um in der Kirche die vorderen Bänke einzunehmen, sondern auch der Geist wurde durch sein Lachen, seine klaren Worte und Aussagen bewegt.

Die Spontanität der Kinder in der Volksschule begeisterte unseren Bischof und gleichzeitig hinterließ er bei den Kindern einen bleibenden Eindruck der Begeisterung. Die Kinder meinten: „Unser Bischof ist echt cool“ und er hat sie zum Lachen und Staunen gebracht“.



Bischof Glettler stattete Lercher Veronika einen Besuch ab.

Beim Vortragsabend im Gemeindegottesdienst Ainet, beim gemeinsamen Gottesdienst in der Pfarrkirche Ainet, beim Firmungsgottesdienst in Schlaiten und beim Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Johann überzeugte unser Bischof die Pfarrbevölkerung durch seine lebensfrohe und authentische Methode der Glaubensvermittlung.

Folgende Aussagen bewahren wir uns in unseren Herzen:

- Als Christen müssen wir keine Übermenschen sein, aber versuche immer ganz bei dir zu sein und sei stets bereit zur Versöhnung – das stiftet Frieden und positive Stimmung.

- Mit deiner positiven Stimmung kannst du überall großes Bewirken und die Menschen bewegen.

- Versuche immer zuerst zu überlegen und dann erst deine Meinung kundtun und deine Mitmenschen zu bewerten, damit kannst du Missverständnisse und Streit aus dem Weg räumen.

- Bringe dich mit deinen Stärken, bzw. deinen Talenten in der Gesellschaft ein.

- Die Beziehungen zu den Mitmenschen

sind kostbar und wertvoll und müssen gepflegt werden. Wir sollen uns gegenseitig unterstützen, sei es in der Betreuung von Kindern, als auch in der Pflegearbeit von älteren Menschen.

- Es kommt immer auf die kleinen Dinge im Leben an, alles beginnt ganz klein.

Ich bedanke mich bei allen Gläubigen, die im Rahmen der Bischofsvisitation einen wichtigen Beitrag geleistet haben.

Ein herzliches Dankeschön an den Kirchenchor Ainet, Musikkapelle, Feuerwehr und Schützenkompanie Ainet sowie den Bäuerinnen für das Vorbereiten der Agape. Ein großes Danke auch an unseren Mesner und die Ministranten.

Ein herzliches Danke an alle, die sich die Zeit genommen haben, bei den einzelnen Programmpunkten dabei zu sein, und somit Wertschätzung und Dankbarkeit unserer Geistlichkeit gegenüber gezeigt haben. Ein großes Danke an unsere Frau Bürgermeisterin Berta Staller für ihre Anwesenheit und ihr Engagement.

Ich wünsche uns allen, dass wir uns den Optimismus und die Zuversicht noch lange in unseren Herzen bewahren können.

Hildegard Lanser

Fotos: Hildegard Lanser u. Josef Obertscheider



Ausblick Sommer 2025

Wallfahrt nach Maria Luggau

Schützen- und Pfarrwallfahrt nach Maria Luggau am Samstag, 30. August 2025

Für die Fahrt wird wieder ein Bus organisiert und es besteht die Möglichkeit die Hin- und Retourfahrt oder nur die Retourfahrt zu buchen.

Es sind besonders alle Jungen und Junggebliebenen eingeladen, den Fußmarsch über den Kofel mitzugehen und den Wallfahrgottesdienst um 14 Uhr in der Basilika in Maria Luggau mitzufeiern.

Start für die Kofelwallfahrer, die den Weg zu Fuß gehen möchten, ist wie gewohnt um 6.00 Uhr bei der Luggauer Brücke.



Foto: Hildegard lanser

Kräutersträußchen – Hoher Frauentag „Maria Aufnahme in den Himmel“



Wir bitten all jene, die übrige Kräuter und Blumen (Ringelblumen, Zinnien ...) im Garten haben, uns diese für das Binden der Kräutersträußchen für den Hohen Frauentag – 15. August 2025 – zur Verfügung zu stellen.

**Der Gottesdienst wird in der Pfarre
Ainet am Vorabend des Feiertags,
am Donnerstag, 14. August 2025
um 19 Uhr gefeiert.**

Jedes Kraut und jede Blume helfen uns bei der Gestaltung der Kräutersträußchen, die beim Gottesdienst gesegnet werden und zu Hause, zum Dank und zum Segen für alle Bewohner, einen besonderen Platz finden sollten.

In den Kräuterbuschen bindet man im Vorfeld des Hochfestes Maria Himmelfahrt, so einen Teil der „Apotheke Gottes“. Zwischen Maria und den Kräutern wird in vielen Legenden ein Zusammenhang hergestellt.

Anlässlich der Kräuterweihe im August werden dringend verschiedene Kräuter gesucht. Foto: Marlies Gliber

Hildegard Lanser

Katholischer Familienverband

Im Frühjahr organisierte der KfV wieder einige Aktivitäten z.B. Pfarrcafé, die Kerzenübergabe an die neugetauften Kinder zu Maria Lichtmess sowie die Fastenaktion, bei der Materialien an Schulen und Kindergärten verteilt wurden.

Ein Highlight war bestimmt die Osterrallye.

38 Kinder nahmen begeistert an der Veranstaltung teil, bei der sie vier Geschicklichkeitsstationen meisterten. Für jede absolvierte Station erhielten sie einen Stempel, der am Ende gegen eine Ki-

nokarte mit Popcorn und Getränk eingetauscht wurde. Den Abschluss bildete der Film „Pumuckl und die Ostereier“ im Gemeindesaal – ein gelungenes Erlebnis für alle Beteiligten.

Margit Gander



Groß war die Teilnehmerzahl bei der Osterrallye

Foto: KfV

Seniorenflug

Am Mittwoch, den 23. April 2025, unternahm die Gruppe des Seniorenüberls einen Ausflug nach Lienz. Der erste Halt war die Pfarrkirche, wo das Ostergrab beeindruckte.

Bei schönem Wetter führte der Weg anschließend in den Pfarrgarten, wo das sogenannte „Trauerplatz“ besichtigt wurde. Dieser besinnliche Ort, der auch als wahrer Kraftplatz bezeichnet wird, lud zur Ruhe und Besinnung ein. Der letzte Teil des Ausflugs führte die Gruppe nach Thurn, in die „Zentrale“, wo man den

Nachmittag bei einer gemütlichen Osterjause und einem „Hoagascht“ ausklingen ließ. Ein rundum gelungener Tag, der allen in bester Erinnerung bleibt.

Woa echt a feiner Tog!

Anni Kühr



Foto: Stüberl

Aineter Bäuerinnen

Jahresrückblick

Der Herbst 2024 hat mit einer ganz neuartigen Aktion begonnen: „**Waldbaden**“ mit Nina Staller.

Den Wald aus einer nicht wirtschaftlichen Weise zu sehen. Achtsam und entspannt den Wald mit allen Sinnen zu erleben.

Die **Bäuerinnenlehrfahrt** 2024 ging ins schöne Südtirol, Brunecker Umgebung.

Vom traditionellen Bauernhof bis hin zu alternativen Möglichkeiten in der Landwirtschaft, haben wir uns vier verschiedene Betriebe anschauen dürfen.



Die Bäuerinnenlehrfahrt 2024 führte uns nach Südtirol.

Der **Aktionstag der Bäuerinnen** fand 2024 am 18. Oktober statt. Das Thema hat den Geschmack der Kinder genau getroffen. Vom Ei zum Küken. Spielerisch lernten die Kinder was der Code am Ei bedeutet und worauf man beim Einkaufen achten muss. Welche Haltungsformen es gibt und was die vielen Gütesiegel auf unseren Lebensmitteln bedeuten.

Am Sonntag, den 10.11.2024 und am 16.02.2025, fand wieder das **Pfarrcafé** statt, welches von den Bäuerinnen mit Kaffee und Kuchen versorgt wurde.

Am 17. November fand die **Jahreshauptversammlung** der Bäuerinnen von Ainet im Bad Weiherburg statt. Im Zuge dessen

besuchte uns die Bezirksbäuerin Karin Huber und erzählte uns von Laborfleisch und welche Folgen diese Entwicklung nach sich ziehen kann. Es war für alle Anwesenden sehr lehrreich und schmackhaft, bei gemütlichen Gesprächen ließen die Frauen den Abend ausklingen.

Ende November fand auch wieder das jährliche **Kekse backen** statt. Mit vielen fleißigen Händen schafften wir es viele Weihnachtskekse zu backen, welche dann bei der Gemeindeweihnachtsfeier vernascht wurden.

Der „**Advent im Dorf**“ fand letztes Jahr am 7.12.2024 statt. Mit heißer Gulaschsuppe, Brot und Kiachlen verköstigten wir alle Besucher und stimmten uns besinnlich auf

Weihnachten ein.

Ende Jänner hatten wir das große Vergnügen, Theresa Feldner mit ihrem Projekt „**glückliche Mutter – glückliches Kind**“, begrüßen zu dürfen. Interessierte Mamas konnten sich in der Sportkantine Ainet viele hilfreiche Tipps, im Umgang mit den Kindern holen. Sich nicht nur aufzuopfern, sondern auch auf sich selber schauen, kann mehrere Probleme lösen, die auf den ersten Blick keine offensichtliche Zusammenhänge haben. Im April fand auch wieder ein Kurs vom ländlichen Fortbildungsinstitut „LFI“



Süße Desserts wurden im April kreiert.

statt. Unter dem Titel „**Desserts zum Verlieben**“ konnten die TeilnehmerInnen verschiedene Rezepte kennenlernen, ausprobieren und verköstigen.

Die **Bäuerinnenlehrfahrt 2025** fand dieses Jahr schon im Mai statt. Die Reise ging ins schöne Zillertal wo wir uns eine Gärtnerei und die Werkstatt der Zillertaler „Toggeln“ angesehen haben.

Auch beim Besuch von Bischof Hermann Glettler in Ainet, durften wir die **Agape** vorbereiten.

Mit köstlichen selbst gebackenen Brot und Kuchen, wurde der Bischof und alle Besucher bestens versorgt.

Am 25.10 findet der **Bezirksbäuerinnentag** in Nikolsdorf statt. Beginn 13:30 bei der Kirche Nikolsdorf.

Eva Mair



Irmgard Entstrasser, Melanie Gritzer, Michaela Lukasser, Manuela Thaler und Maria Brugger-Frandl organisierten die Agape anlässlich der Bischofsvisitation.

Fotos: Bäuerinnen

Theatergruppe Hinterbergler

Nach einer langen Pause und einigen Herausforderungen ist die Theatergruppe Hinterbergler endlich wieder zurück auf der Bühne! Die letzten Jahre waren nicht einfach – von Mitgliederabgängen bis hin zur Pandemie gab es viele Hürden zu überwinden. Doch wir haben nicht aufgegeben, und dank der Unterstützung von vielen lieben Menschen und der Hingabe unserer neuen Mitglieder haben wir es geschafft, mit „Auch Superhelden sind nur Menschen“ ein Stück auf die Bühne zu bringen, das das Publikum begeistert hat.

Unsere fünf Vorstellungen im April waren ein voller Erfolg! Die positiven Rückmeldungen haben uns gezeigt, dass die Theatergruppe Hinterbergler trotz der langen Pause nichts von ihrer Energie und Leidenschaft verloren hat. Ein besonderes Highlight für uns war die Verstärkung durch unsere neuen Mitglieder – Sandra Ploner, Sandra Theurl und Ingrid Holzer. Ihre frischen Ideen und ihr

Talent haben unser Ensemble bereichert und es zu einer perfekten Mischung aus erfahrenen Schauspielern und neuen Gesichtern gemacht.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei euch, unserem wunderbaren Publikum, von Herzen bedanken! Ohne euch wäre all dies nicht möglich gewesen. Euer Lachen, eure Begeisterung und euer Applaus haben uns während der ganzen Aufführungsreihe begleitet und uns gezeigt, wie wichtig das Theater für die Gemeinschaft hier in Ainet ist. Ihr habt uns ein großartiges Gefühl der Wertschätzung gegeben.

Der große Erfolg und die überwältigende Resonanz machen uns voller Zuversicht, dass wir auch in Zukunft weiterhin auf der Bühne stehen werden.

Ein großer Dank gilt auch unserem neuen Spielleiter, Christoph Eberharter, der mit seinem Engagement dafür gesorgt hat, dass



Der neue Spielleiter der Theatergruppe Hinterbergler, Christoph Eberharter. Fotos: Stefan Vallazza

wir diese Aufführung so erfolgreich durchführen konnten.

Wer weiß – vielleicht haben wir ja schon bald das nächste neue Gesicht auf der Bühne, denn unser Aufruf für neue Mitspieler steht: Wer Lust hat, Teil der Hinterbergler Theatergruppe zu werden, kann sich gerne bei uns melden.

Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Momente mit euch – auf der Bühne und vor den Kulissen! Danke für eure tolle Unterstützung und die vielen Lacher, die ihr uns geschenkt habt! Bis bald!

*Denise Obertscheider
Schriftführerin*

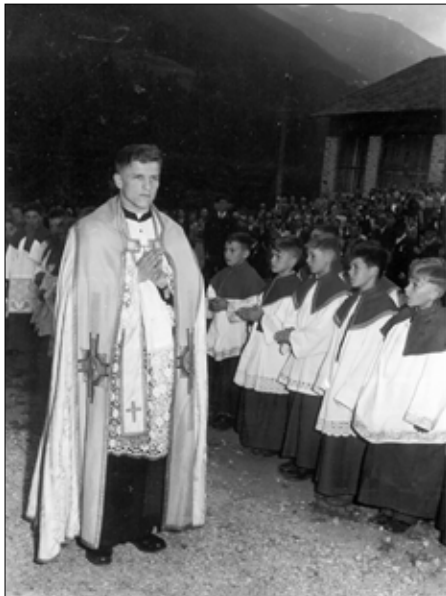


Die heurige Aufführung der Theatergruppe Hinterbergler war ein voller Erfolg.

Dr. Ludwig Jester - Nachruf

Als Obfrau des Pfarrgemeinderates von Ainet möchte ich an die schönen Momente und Freude erinnern, die Dr. Ludwig Jester, mit uns geteilt hat.

Ludwig wurde am 28. August 1934 als fünftes von neun Kindern beim „Untermoar“ in Gwabl



19.07.1958: Primiziant Ludwig Jester mit den Ministranten Alfred Klaunzer, Gerhard Jost, Josef Egartner, Peter Gander und Christoph Forcher

geboren. Der Name Ludwig bedeutet berühmter Kämpfer und ich glaube, man muss wirklich ein Kämpfer sein, wenn man sich seine Lebensgeschichte anschaut. Sein erstes Studienjahr verbrachte er bei Pfarrer Gögl im Widum Ainet mit Athanas Gritzer. Anschließend besuchte er ein Jahr das Gymnasium im Paulinum in Schwaz und die weiteren Jahre in Hall.

In Brixen, Südtirol absolvierte er ein Philosophiestudium und in Mill Hill in London, im Mutterhaus der St. Josefs Missionare, ein Theologiestudium von 1954 bis 1958. Am 13. Juli 1958 wurde er in Mill Hill in London zum Priester geweiht und hat am 20. Juli in Ainet seine Primiz gefeiert.

Sein erster Missionseinsatzort war von 1958 bis 1964 in Süd-Indien. Von 1964 bis 1968 war er in Rom



Bergmesse beim Friedenskreuz beim Alkuser See im Jahr 2003.

zum Studium des Kirchenrechts und hat dieses erfolgreich abgeschlossen. Für 15 Jahre war er als Dozent im Seminar in Mill Hill in London, dazwischen für zwei Jahre Studium der Moralthologie in Rom.

Sein nächster Einsatzort war Brixen – sechs Jahre als Rektor des St. Josefs-Missionshauses und anschließend Regional-Oberer. In seinem wohlverdienten Ruhestand hat er im St. Josefs-Missionshaus in Absam gewohnt und war als Seelsorger im Einsatz. Aber Ludwig hat nicht nur fern der Heimat vielfältige Aufgaben ausgeführt, sondern auch in seiner Heimatgemeinde hat er die Menschen seelsorglich betreut.

Dafür sind wir Ludwig zu großem Dank verpflichtet, auch für seine Bodenständigkeit und Verbun-



25jähriges Priesterjubiläum im Jahr 1983.: v.l. Georg Zeilinger, Sommergastpriester Sobietzky, Ludwig Jester, Anton Amort (Festprediger), Josef Furtschegger, Josef Taxer, Anton Kraler



Die „Jester-Geschwister“ im Jahr 2006: v.l.: Anna, Burgl, Ludwig, Sepp, Klara, Liese, Moidl

denheit mit seiner Heimatgemein-
de– nur wenn man gut verwurzelt
und verbunden mit seiner Heimat
ist, kann man fern von daheim so
hervorragend die mannigfachen
Funktionen in höchstem Maße er-
füllen.

Ludwig ist sicher die Lebenslust in
die Wiege gelegt worden. Bei all
den Begegnungen mit Ludwig hat
man gespürt, mit welcher Leiden-
schaft und Freude er seine Arbei-
ten ausgeführt hat. Sein Humor,
sein verschmitztes Lächeln und
seine wohlwollenden Gespräche
mit ihm haben unser Leben stets
bereichert.

Beleuchten möchte ich ebenso
seine Naturverbundenheit und
seine Liebe zu den Bergen. Die
Natur ist unser bester Lehrmei-
ster und hilft uns den Blick auf
das Wesentliche und Wichtige in
unserem Leben zu schärfen, dies
war bei Pfarrer Ludwig immer
spürbar. Beleuchten möchte ich
auch seine Liebe zur Musik und
zu seiner Familie. In froher Run-
de zu singen, ob beim Untermoar
mit seinen Geschwistern oder

bei Festen mit Musikfreunden,
damit hat Ludwig sehr viel Licht in
unser Leben gebracht.

Erwähnen möchte ich genau-
so seine liebevolle Art und seine
Begabung, mit einfachen Worten
uns mit dem Wichtigsten in Ver-
bindung zu bringen, mit Gott,
unserem Schöpfer. Pfarrer Ludwig
hat uns den
Weg gezeigt
und war der
beste Lehrmei-
ster, den man
sich nur vor-
stellen kann,
Vergelts Gott
dafür.

Ich möchte
mich im Na-
men der gan-
zen Pfarrge-
meinde für die
vielen persön-
lichen Gesprä-
che und wohl-
tuenden Worte,
die Pfarrer Lud-
wig bei Taufen,
Hochzeiten

und kirchlichen Festen an uns ge-
richtet hat, bedanken.

Seine anregenden und motivie-
renden Gedanken, waren stets
ein wertvolles Geschenk, das wir
wie einen kostbaren Schatz in un-
serem Herzen tragen. Ludwig hat
sich von dieser Welt verabschie-
det, aber was ihn ausmachte und
ausmacht, das kann uns niemand
nehmen. Das existiert weiter in
unserer Pfarre als Andenken und
als Trost. Die Erinnerung an seine
vorbildhafte Arbeit und sein Ein-
satz für das Gute und Schöne in
der Welt sollen uns auch in Zu-
kunft Orientierung sein. Wir wer-
den ihm stets ein ehrendes Ge-
denken bewahren.

Lieber Dr. Ludwig Jester, du bist
uns in das Licht vorausgegangen,
Ruhe in Gottes ewiger Freude.

*Hildegard Lanser – PGR-Obfrau der
Pfarre Ainet*

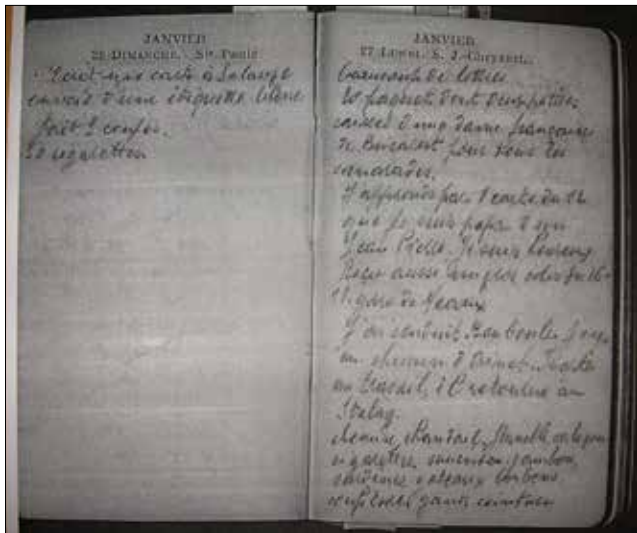


Besuch aus der Heimat anlässlich seines 90. Geburtstages,
im Jahr 2024. V.l.: Angelika Mühlburger, Dr. Ludwig Jester,
Emilie Jester
Fotos: Chronik Ainet

Mag. Klaus Lukasser

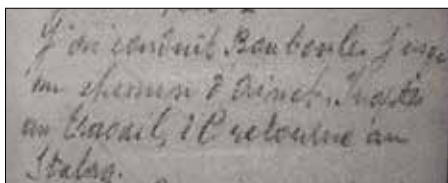
Mitmenschlichkeit in Zeiten der Unmenschlichkeit

Aus Anlass des Todes der „Untermoars Moidl“ und des „Untermoars-Pfarrers“ Dr. Ludwig Jester



Das Tagebuch des Kriegsgefangenen Gabriel Delaplace

Am 11. März d. J. verstarb beim „Untermoar“ in Gwabl im Beisein ihrer Familie, so wie sie es sich gewünscht hatte, Frau Maria Scherer, die „Untermoars Moidl“. „Kraft schöpfte Moidl aus ihrem tiefen Glauben, der sie jeden Sonntag in das Gwabler Kirch führte“, ist im Nachruf im OB vom 27. März zu lesen. Dieser tiefe Glaube, der nicht zuletzt eine Nächstenliebe auch in Zeiten, in denen die Menschen von gewissen- und gottlosen Verführern in „Freunde und Feinde“, in „wertes und unwertes Leben, in „Unter- und Herrenmenschen“ geteilt wurden, ermöglichte, war beim



27.01.1942: die erste Nennung von Ainet

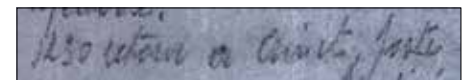
„Untermoar“ gelebte Tradition. Aus solchen Familien rekrutierte sich denn auch der Nachwuchs an Priestern, Ordensfrauen und -männern. So auch beim „Untermoar“ in Gwabl. Am 24. März schloss sich nun auch der Lebenskreis des St. Josefs-Missionars Dr. Dr. Ludwig Jester, eines Bruders des Hoferben Franz,

der seinerseits Maria, die beim „Außerstoana“ in eine ebenso tiefgläubige Familie Geborene, 1957 zuerst zum Traualtar und dann als seine Frau zum „Untermoar“ geführt hatte. Ludwig – nach Studien in Brixen und London zweifacher Doktor – Ehre, wem Ehre gebührt – blieb auch als Priester und trotz seiner Titel und Karriere, die ihn bis nach Rom geführt hatte, ein „Mann des Volkes“.

Der Tod dieser beiden mit dem „Untermoarhof“ durch Geburt bzw. Heirat Verbundenen gibt Gelegenheit, eine Epise aus jüngerer Zeit der jahrhundertelangen Geschichte des „Untermoar“-Anwesens – es wird 1368 erstmals urkundlich erwähnt - in Erinnerung zu rufen.

Im März 2008 erreichte die Ge-

meinde Ainet ein Brief aus Frankreich. Ein gewisser Jean-Pierre Delaplace war auf der Suche nach dem Schicksal seines Vaters im 2. Weltkrieg nach langen ergebnislosen Recherchen in Linz – der Vater hatte in seinen tagebuchartigen Aufzeichnungen zwar Linz geschrieben, aber Jean-Pierre kannte zwar Linz, hatte aber noch nie von Linz gehört - wie auch immer, schließlich doch in Linz gelandet. Und im Büchlein, das er nach dem Tod seines Vaters entdeckt hatte, war Ainet als Ort der Internierung nach seiner Gefangennahme durch die Deutsche Wehrmacht genannt.



Ainet, Jester

Und er erwähnte im Besonderen eine Familie im damaligen Ortsteil Gwabl – die vorher selbständigen Gemeinden Gwabl und Alkus waren nach dem Anschluss 1938 „eingemeindet“ worden – deren Tochter Elisabeth er – von Beruf Friseur – damals einen „Bubikopf“ verpasste, eine mittlere Sensation in Zeiten, in denen die Mädchen ihre langen Haare nahezu ausnahmslos zu Zöpfen geflochten trugen. Er, so schrieb Jean-Pierre, wolle diese Familie kennenlernen und ihnen persönlich dafür danken, dass sie seinen Vater so gut behandelt hätten. Er bat um Unterstützung bei der Suche nach ihnen bzw. deren Nach-



V.l.: Mag. Klaus Lukasser, Aloisia Krassnig vlg. Dabernigs Loise und Chronist Lois Gomig

kommen. Vater Gabriel nannte im Tagebuch zwar auch den Namen der Familie - Jester - Sohn Jean-Pierre wusste ihn allerdings nicht als solchen zu deuten, zumal er ihn als [dschester] gelesen hatte.

Der Aineter Dorfchronist Gomig Lois - profundester Kenner der Dorf- und v. a. der Familiengeschichten - wusste die Episode vom „Bubikopf“ sofort zu lokalisieren. Die „Untermoars Liese“ hatte damals mit ihrer modernen Frisur für gehörig Aufsehen gesorgt.

Elisabeth war nach dem Krieg in Zusammenhang mit ihrem Beruf als Krankenschwester nach Südafrika ausgewandert, wo sie 2019 bei einem Verkehrsunfall ums Leben kam. Ihre Urne ruht in der Heimaterde des Aineter Friedhofs. Nahezu jeden Sommer hatte sie ein paar Wochen in ihrer alten Heimat, im Haus, das ihr Onkel Gustl, den älteren Aineter/-innen noch als Hobbyfotograf mit Moped und darauf mitgeführter Kamera auf langen Stativbeinen in Erinnerung, in Ainet errichtet hatte. Auch Ludwig, als St. Josefsmissionär in die weite Welt Gekommener, war das Haus Domizil bei seinen zahlreichen Heimatbesuchen.

Die Tage des Aufenthaltes im Jahr 2009, Jean-Pierre war mit seiner Frau Françoise nach Ainet gekommen, wurden zur emotionalen Hochschaubahnfahrt für die beiden und auch für die sie bei den Lokalausgaben Begleitenden – Dorfchronist, Verfasser und Übersetzerin Michelle Oberstaller.

Man machte Station u.a. beim „Dabernig“, wo Vater Gabriel mit 2 Kameraden Zwangsarbeit verrichten musste, allerdings, wie er schreibt, „gut empfangen“ wurde. Die Kriegsgefangenen, in Ainet waren es v.a. Franzosen und Engländer, wurden je nach Bedarf auf den durch den Krieg nahezu männerlos gewordenen Höfen eingesetzt bzw. bauten die erste Straße „auf den Berg“, wie man hierorts zu sagen pflegt. Untergebracht waren sie im damals noch bestehenden, aber schon leerstehenden Wohnhaus des Anwesens „Angerer“ in Gwabl, damals schon zum „Roaner“ gehörig. Bewacht wurden sie von der sog. Landwacht, die als Hilfspolizei ins Leben gerufen wurde. Sie rekrutierte sich aus älteren, nicht mehr wehrpflichtigen bzw. wehrfähigen Männern.

Nur wenige Tage nach dem Besuch beim Dabernig verstarb plötzlich und überraschend die „Dabernigs Loise“. In Ermangelung eines Fotos für Parte und Andenkenbild wandte sich der Dorfchronist per E-Mail an den mittlerweile schon nach Hause zurückgekehrten Jean-Pierre, der den Lokalausgaben beim Dabernig fotografisch dokumentiert hatte. Erst in letzter Minute fand

sich im Archiv des Chronisten doch noch ein geeignetes Foto der Verstorbenen. Beinahe hätte also ein Foto aus Frankreich erhalten müssen.

Höhepunkt der Spurensuche war natürlich der Besuch beim Untermoar. Zwar betrat man dabei nicht ganz historischen Boden, das alte Haus war 1975 einem Brand zum Opfer gefallen, aber die Gastfreundschaft hatte sich gewissermaßen als feuerfest erwiesen. Und wenn auch keine Zeitzeugen mehr im Haus lebten - Elisabeth lebte, wie schon erwähnt, im fernen Südafrika und besuchte zwar auch 2009 ihre alte Heimat, aber das Schicksal wollte es anscheinend nicht, dass sich der Sohn des Friseurs und sie trafen - als Elisabeth nach Ainet kam, war Jean-Pierre schon abgereist – und die Gastgeberin, die „Moidl“ war ja erst 1957 zum Untermoar gekommen – so flossen doch v.a. französische Tränen. Nur dass jetzt nicht mehr wie damals der junge Scherer Sepp, der als „Annehmkind“ auf



Von links: Françoise Delaplace, Gomig Lois, TT-Redakteur Gottfried Rainer, Dolometscherin Michelle Oberstaller Fotos: Chronik Ainet



Foto: August Jester

Jean-Pierre (linkes Foto) auf den Spuren seines Vaters, hier im wahrsten Sinn des Wortes, denn hier wurde fast ein halbes Jh. früher dieses Foto aufgenommen: französische Kriegsgefangene beim „Angerer“, auf dem rechten Foto ganz links Gabriel Delaplace, Jean-Pierres Vater

den Hof gekommen – der „kleine Knecht“, wie ihn Vater Delaplace in seinem Tagebuch nannte - und nach dem frühen Tod des Franz zweiter Ehemann der Maria geworden war, „Schmiere stehen“ musste, um zu warnen, sollte sich ein Funktionär des herrschenden Regimes nähern. Bauer war damals Florian Jester, seine Frau Elisabeth war eine geborene Gritzer. Nach den Gesetzen des NS-Regimes war der Umgang mit „Fremden“ streng geregelt. So endete der „verbotene Umgang“, eine Liebesbeziehung mit einer „arischen“ Frau meist am Galgen oder im KZ. 1942 waren 2 Zwangsarbeiter in Dölsach bzw. Sillian deswegen hingerichtet worden.

Und eine junge Frau aus Ainet, die eine Liebesbeziehung mit einem Kriegsgefangenen hatte, einem Franzosen, der am Nachbarhof zur Zwangsarbeit eingesetzt war, starb nach Verhaftung, Verhör und Verurteilung im damaligen Gaukrankenhaus Klagenfurt. Ihr Name ist einer von 48 Namen im „Buch der Opfer“ beim Mahnmal für die Osttiroler Opfer des NS-

Regimes bei St. Andrä in Lienz.

Die „Fremdarbeiter“ durften natürlich, wenn sie zur Zwangsarbeit auf den Höfen eingesetzt waren, nicht mit den Einheimischen am Tisch sitzen.

Der Eintrag Gabriels vom 7. Oktober 1941 spiegelt wider, dass beim Untermoar in Gwabl andere Gesetze galten: die der christlichen Nächstenliebe, denen zufolge auch der kriegsgefangene Franzose „Mitschensch“ war:

„Dienstag, 7. Oktober 1941: Ich bin den ganzen Tag beim Bauern namens Jester.

Immer gut empfangen. Ich habe den 3 Söhnen, dem kleinen Knecht, dem Papa und seinem Bruder und einem kleinen fünfjährigen Mädchen, Elisabeth, die Haare geschnitten. Es war das erste Mal. Seine Eltern waren voller Bewunderung.

7.00 Uhr Brot, Butter und Milchkafee, 9.30

Uhr Brot, Zwetschkenmarmelade,

12.00 Uhr frisches Kohlkraut, Knödel, Hollersaft, 16.00 Uhr Speck, Brot, Hollersaft, 19.00 2 Spiegeleier, Wurst; Sie haben mich eingeladen, sie an einem Sonntag zu besuchen. Und wie sehr habe ich an meine Kinder gedacht inmitten dieser Kinderschar.“



Die Gastgeberin, Maria Scherer vlg. „Untermoars Moidl“ und der damalige TT-Redakteur Gottfried Rainer
Fotos: Chronik Ainet

Die Trauerwerkstatt Osttirol

Da sein, wenn das Leben aus den Fugen gerät

Die Trauerwerkstatt Osttirol begleitet Menschen in schweren Lebenssituationen – mit Einfühlungsvermögen, fachlicher Kompetenz und viel Herz. Wir bieten Unterstützung genau dort, wo sie am dringendsten gebraucht wird: direkt im vertrauten Zuhause. Wir sind rund um die Uhr erreichbar und stehen den Betroffenen in schwierigen Zeiten zuverlässig zur Seite.

Unser Angebot – kostenlos und individuell:

- **Akuthilfe in persönlichen Krisensituationen**
– Einzel- oder Gruppenberatung nach plötzlichen Todesfällen
- **Individuelle Trauerbegleitung**
– einfühlsame Unterstützung auf dem Weg durch die Trauer
- **Begleitung von Kindern und Jugendlichen**
– mit kindgerechten Methoden und altersangepassten Gesprächen
- **Psychosoziale Beratung bei Krisen und traumatischen Erfahrungen**
– zur Stabilisierung, Orientierung und Stärkung
- **Rituale und Symbolhandlungen für Hinterbliebene**
– zur inneren Kraffindung und zur würdevollen Erinnerung
- **Begleitender Einsatz von Kräutern, Ölen und Räucherwerk**
– unterstützend für Körper, Geist und Seele

Zusätzlich bieten wir Vorträge, Seminare und Workshops zu Themen wie:

- Trauerbewältigung und der Umgang mit Tod
- Kindertrauer und familiäre Trauerprozesse
- Suizid und Suizidprävention
- Psychische Gesundheit und Resilienz

Kontakt:

Alberta Sturm-Frauenschuh: ☎ +43 664 34 60 955

Barbara Kunzer: ☎ +43 650 95 060 60

Trauerwerkstatt Osttirol – wir sind für euch da



200ster Geburtstag des Bildhauers Jakob Gliber am 15. September d. J.

Über die Entstehung eines Jakob-Gliber-Museums und des Jakob-Gliber-Skulpturen-Weges

2016 schrieb Raphael Lukasser seine Abschlussarbeit am Mozarteum in Innsbruck über die musikhistorische Bedeutung des Aineten Bildhauers Jakob Gliber, der sich v.a. um die Überlieferung von Volksliedern als sog. Gewährsmann für die Vollksliedsammler Franz Friedrich Kohl, Karl Liebleitner u. a. verdient gemacht hatte. Als begabter Sänger und Jodler – er hatte in Wien neben dem Studium der Bildhauerei auch eine Gesangsausbildung absolviert -zog er noch in seinen späten Lebensjahren durch die Lande, war vielumjubelt und sammelte für die Geschädigten der beiden großen Dorfbrände der Jahre 1899 und 1903 in Ainet.

Als im Zuge dieser Arbeit immer mehr auch vom skulpturalen Nachlass des Künstlers auftauchte, u.a. der „Trauernde Engel“, das einstige

Grabmal des Familiengrabes Gliber/Kircher, nahm sich der Verfasser des Nachlasses an, vertrauensvoll von den Nachfahren des Künstlers in seine Hände übergeben, und machte es sich zur Herzenssache, quasi zur Lebensaufgabe, Jakob Gliber seinen ihm zustehenden Platz in der Musik- und Kunstgeschichte zuzuweisen. Der „Trauernde Engel“ war laut Auskunft des Altbauern bei der Erweiterung des Friedhofes und Abbruch der nordwestlichen Friedhofsmauer mit den Arkadengräbern zerstört worden, aus heutiger Sicht ein denkmalgeschützter Frevel. Der Verfasser wollte und konnte sich damit aber nicht abfinden, stöberte noch einmal im weiten Dachboden des Kircher-Hauses und wurde schließlich fündig. Notdürftig verpackt und unter einer dicken Staubschicht

konnte man die Anmut und Schönheit des Engels nur mehr erahnen. Gliber hatte für 2 weitere Gräber die Reliefs geschaffen, die allerdings offensichtlich tatsächlich zerstört wurden. Herr Peter Unterweger hatte im Jahre 2000 im Zuge der Vorbereitung einer Josef-Gasser-Ausstellung in Wien einige Nächte lang die auf dem Dachboden schutzlos deponierten Gipsmodelle notdürftig verpackt und sie so vor weiterem Schaden bewahrt. Laut

Erzählung eines Zeitzeugen hatten vor Jahrzehnten Kinder auf dem weitläufigen Dachboden des alten Hauses gekegelt. Abgeschlagene Köpfe waren die Kugeln, die Torsi die Kegel.

Die viele Tage dauernde Recherche in den Archiven der Bundeshauptstadt und im Stiftsarchiv von Admont brachte manch Überraschendes und bislang Unbekanntes zutage. Manches zu diesem Zeitpunkt publizierte erwies sich als unrichtig bzw. unvollständig. So war z.B. in der gedruckten Ausgabe des Österreichischen Biographischen Lexikons (ÖBL) der Geburtstag falsch. Gliber wurde am 15.09. geboren, nicht am 1.9. Das erste Nachschlagewerk hatte es, aus welchem Grund auch immer, falsch angegeben, und alle Lexika hatten das falsche Datum kritiklos übernommen. Lediglich Pizzinini hatte sich offenbar die Mühe gemacht und die Matrikelbücher eingesehen und das Datum in seinem fundierten Beitrag für Saur's „Allgemeines Künstlerlexikon“ korrekt wiedergegeben. Und: Gliber war von der Jahreswende 1869/70 bis Jahresende 1870 in Italien, nicht wie im ÖBL zu lesen bis 1872. Nach der Rückkehr nach Osttirol 1892 lebte und arbeitete er 21 Jahre lang in Leisach, erst ab 1914 wohnte er wieder in seinem Elternhaus beim „Kircher“. Und der Vollständigkeit halber: Arbeiten von Gliber finden sich am Naturhistorischen Museum in Wien, nicht am Kunsthistorischen Museum.

Gliber Jakob, Bildhauer und Holzschnitzer. * Ainet b. Lienz (Osttirol), 1. 9. 1825; † ebenda, 1. 2. 1917. Lernte in München Kunsttischlerei und bildete sich an der Kunstakad. und auch an der Wr. Akad. d. bild. Künste zum Bildhauer aus. 1860–65 in der Werkstätte Josef Gassers (s. d.), 1870–72 in Italien, dann wieder in Wien, seit 1892 in seinem Heimatort Ainet tätig. G. ist ein formensicherer, aber mehr handwerklicher Bildhauer nazaren. Richtung.

W.: Zahlreiche Arbeiten in Stift Admont, in der Wr. Votivkirche, am Kunsthist. Mus. etc.

L.: Die bild. Kunst in Österr. 6; R. Kohlbach, Die Stifte und Klöster der Steiermark, 1953, S. 64; Thleme-Becker; Lhotsky, s. Reg.

Der Beitrag über Jakob Gliber In der gedruckten Ausgabe des Österreichischen Biographischen Lexikons: kurz, unvollständig und fehlerhaft.

1. AUFLAGE: ÖBL 1815-1950, Bd. 2 (Lfg. 6, 1957), S.8

rs und „Nationalsängers“ Jakob

Als man sich zu einer aktualisierten und ergänzenden Neuauflage des ÖBL entschloss, beauftragte die Österreichische Akademie der Wissenschaften, Herausgeberin des Lexikons, über Vermittlung von Dr. Hubert Bergmann, gebürtiger Gaimberger, Fachredakteur des ÖBL und uns v.a. als Autor der Publikation „Slawisches im Namengut der Osttiroler Gemeinden Ainet und Schlaiten“ in Erinnerung, den Verfasser mit der Abfassung des Beitrages über Jakob Gliber. Der Artikel ist mittlerweile über

https://www.biographien.ac.at/oebl/oebl_G/Gliber_Jakob_1825_1917.xml

abrufbar. (siehe nächste Seite)

Die für 2017 anlässlich des 100sten Todestages Glibers geplante Ausstellung musste, als immer mehr vom Nachlass auftauchte, auf 2018 verschoben werden, wurde aber ein umso größerer Erfolg. Fotos davon unter:

https://www.ainet.gv.at/Ausstellung_Jakob_Gliber

2019 und 2020 musste die Arbeit am Projekt fast ganz ruhen. Das Projekt war dem Verfasser aber längst zur Herzensangelegenheit geworden. Und als sich die Idee des Verfassers, dem „Trauernden Engel“ in der bislang schmucklosen Rundbogennische auf dem Kirchplatz einen würdigen Platz zuzuweisen, sich als wahre Bereicherung erwies, reifte die Idee eines Jakob-Gliber-Skulpturen-Weges und eines Museums für den berühmten Sohn der Gemeinde, als dessen Standort man das Foyer des Gemeindehauses als geeignet erachtete. Als Stationen eines Skulpturen-Weges boten sich an:

Beim Museum im Gemeindehaus beginnend beim „Schmied“ die 2 Modelle für die Tabernakel-Engel, die Gliber 1893 für die Pfarrkirche in Buchkirchen (OÖ) in Marmor geschaffen hatte und die einst das „Schmied-Stöckl“ zierten.

In den neugotischen Spitzbogen des Watschger-Stöckls schien der Spitzbogen vom Kircher Dachboden, der sich schließlich als zur Kreuzigungsgruppe gehörend herausstellte, zu passen. Sie war das Modell für die auf dem rechten Seitenaltar in Admont befindliche Golgatha-Gruppe in Zirbe.

Kalser Sepp aus Leisach hatte in der ihm eigenen und ihn auszeichnenden Großzügigkeit und in der Begeisterung für die Beschäftigung des Verfassers mit Gliber das Portraitrelief von Juch, einst am Haus in Leisach, in dem Gliber 21 Jahre lang wohnte und arbeitete, dem Verfasser schon für die Ausstellung als Geschenk angeboten. Eine von der Fa. Westcam angefertigte Replik - das Original kommt ins Museum - wird auf dem Kirchplatz vor dem „Trauernden Engel“ die 4.Station des Skulpturenweges bilden und Gelegenheit zum Verweis auf das Geburtshaus des Künstlers geben.

Eine der wenigen fast unbeschädigten Figuren Glibers, der Hl. Josef mit Kind, passt gut in die Nische der Friedhofsmauer beim Widum. Der Kreuzweg Glibers, die Modelle für seinen Kreuzweg in Admont, sind die siebente und damit letzte Station des Skulpturen-Weges.

Die „Kircher-Mame“, Frau Anna Gliber, verfolgte das Projekt mit ebenso großem Wohlwollen wie

Interesse. Leider konnte sie die Fertigstellung des Projektes nicht mehr erleben. Sie verstarb am 22. April des Vorjahres. Ihre Parte zierte der „Trauernde Engel“. Wie sehr hätte sie sich über das vollendete Projekt gefreut! Deshalb sei es ihr gewidmet.

Die Skulpturen wurden vom Schlaitener Bildhauermeister Sebastian Rainer stilgerecht restauriert, die Replik des Juch-Reliefs vom Malermeister Siegfried Schusteritsch sich am Original orientierend polychrom gefasst. Der St. Johanner Tischlermeister Martin Gollner erwies sich als Fachmann nicht nur für die Vitrinen des Museums und die notwendigen Verglasungen bei den einzelnen Stationen. Derzeit arbeitet eine Fachfrau an der graphischen Gestaltung der Beschilderung usw., der Initiator feilt an den letzten notwendigen Texten.

Das „Watschger“-Stöckl wurde im Zuge der Sanierung der Friedhofsummauerung renoviert, der Virger Bildhauer Lukas Fuetsch fertigte eine Kopie der „Trauernden/Beten den Römerin“ in Marmor für das Museum, erhalten haben sich nur Gipsmodelle, an.

Eigentlich sollte einer Eröffnung des Jakob-Gliber-Museums im Gemeindehaus und des Jakob-Gliber-Skulpturen-Weges von dort bis in die Pfarrkirche rund um den 200sten Geburtstag des wohl berühmtesten Aineters nichts mehr im Wege stehen.

Mag. Klaus Lukasser



Der greise Jakob Gliber vor dem Schwingerhaus in Leisach



Kreuzigungsgruppe vor Restauration



Römerin aus Gips mit Fixpunkten für die Punktierung



Portraitrelief von Juch Original

OBL

Österreich

Gliber (Glieber), Jakob (1825–1917), Bildhauer

Gliber (Glieber) Jakob, Bildhauer. Geb. **Ainet** (Tirol), 15. Dezember 1825. Eltern: **Helena Gliber**, geb. **Jester**. – G. wirkte 1843–53 als „Notenrevisor“, der Kirchenorgeln repariert hatte, nach München. Eigentlich Bildhauer, absolvierte er die Bildhauerklasse von **Max von Widmann**. 1854 ging er nach Wien zum akademischen Bildhauer (1854–58) absolvierte er die Akademie in Wien gefolgt war, und – **Ferdinand Maass** beachtliche Eindrücke. Danach arbeitete er in der Werkstatt von – **Josef von Gasser-Waack** in Wien, die Arbeiten im Stift Admont, darunter die Figur des **St. Florian** (1865). Im Dezember 1869 auf eine einjährige Italienreise. Ende 1870 (als **Justus**) und das Naturhistorische Hofmuseum (Balustrade, Kreuzwegstationen erhalten hatte (die Gipsmodelle übernahm). In **Amlach** das damalige Leisacher Gemeindehaus mietete er ein, die Friedhöfe in Leisach, Ainet und Oberlienz, seinen Leisacher Kreuzwegs. Immer wieder als Sänger unterwegs, u. a. u. er ein vielumjubeltes Original und ließ auch Porträt- bzw. „die wichtigsten Gewährsmänner für die Volksliedsammlung „**Lieder**“ häufig als Überlieferer genannt. G. war Mitglied im **Albrecht-Dürer-Vereins** (1877 dessen Vorstand) und ab 1878

Weitere W.: **Immaculata**, 1865 (Pfarrkirche Ainet); **Beter** und **Anna**, Stehkreuz (Admont).

L.: **AKL**; **Thieme-Becker**; **W. Labler**, in: **Osttiroler Heimat**, **Dictionary of Western Sculptors in Bronze**, 1977; **P. Sölkner**, **musikalische Wirken des Bildhauers J. G.**, **DA Innsbruck**, **Ainet, Tirol**; **ABK**, München, D.

PUBLIKATION: ÖBL Online-Edition, Lfg. 8 (10.12.2015)

1. AUFLAGE: ÖBL 1815–1950, Bd. 2 (Lfg. 6, 1957),

Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage

Historisches Biographisches Lexikon ab 1815 (2. überarbeitete Auflage - online )

auer

(nicht 1.) 9. 1825; gest. ebd., 1. 2. 1917; röm.-kath. Sohn des Bauern Johann Gliber (vulgo Kircher) und dessen Frau „Lehrer“ in Alkus und übersiedelte 1853 auf Anraten eines Tischlers, mit dem er in den Sommermonaten u. a. in Alkus wollte er dort Kunsttischler bzw. Altarbauer werden, wechselte aber bald an die Akademie der Bildenden Künste in die Hauptstadt Wien mit einem Empfehlungsschreiben → **Moritz von Schwind**s nach Wien an die dortige Akademie. Neben seiner Ausbildung durch drei Jahre eine Gesangsausbildung, feierte in einem Vokalquartett u. a. mit seinem Bruder Gabriel, der ihm nach dem Erfolg, sang 14 Jahre im Wiener Sängerbund und war auch einige Jahre Mitglied im Wiener Schubertbund. Ab 1860 in **Alhorn**. 1865/66 gestaltete er die Porträtbüste Carl Maria von Webers im Schwind-Foyer der Hofoper. Mit dem Erlös für die Hofoperpatrons Blasius für den Hochaltar und die Passionsgruppe für den Kreuzaltar der Stiftskirche, begab er sich im Sommer 1870 wieder in Wien, schuf G. Werke u. a. für die Votivkirche (Hll. Bonifatius, Severin, Hedwig, Nepomuk, Rupertus, die Heiligenfiguren Albertus Magnus und Marco Polo). 1880 übersiedelte er nach Admont, wo er den Auftrag für die 14 Stationen des Leidens (erließ er der Ainetner Pfarrkirche). 1892 zog es G. schließlich wieder nach Osttirol, wo er nach einem kurzen Aufenthalt in Lienz und sich mit kleineren Arbeiten, u. a. zwei Tabernakelengel für die Pfarrkirche in Buchkirchen und Grabdenkmäler für die Ainetner Lebensunterhalt verdiente. Weiters restaurierte er durch mehrere Sommer hindurch die Bildstöcke des Toblacher Hofes um Spenden für seine Heimatgemeinde Ainet zu sammeln, die von verheerenden Bränden heimgesucht worden war, war er auch in der Ausgabe von Autogrammkarten von sich drucken. 1914 übersiedelte er wieder nach Ainet. Daneben zeichnete sich G. als einer der besten Bildhauer → **Franz Friedrich Kohl**, → **Karl Liebleitner**, Josef Weber und → **Josef Pommer** aus; so wird er in Kohls „Echten Tiroler“ und u. a. des Lienzener Sängerbunds (1914 Ehrenmitglied), der Gesellschaft der Akademiker bzw. des daraus erwachsenen Osttiroler Sängerbunds (1874 der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens (Künstlerhaus).

W. Gollner, *Die Bildwerke des Toblacher Hofes*, 1870 (Museum Schloss Bruck, Lienz); Kruzifixus, 1894 (evangelische Kirche Neutz); Hll. Sebastian, Petrus

Heimatblätter 2, 1925, S. 157f., 173ff.; A. Krause, in: *Tiroler Heimatblätter* 29, 1954, Nr. 4/6, S. 36ff., 7/9, S. 70ff.; J. Mackay, *The Sculpture of Gollner*, in: *Reimmichls Volkskalender* 62, 1983, S. 85ff.; G. Pfaundler-Spat, *Tirol-Lexikon*, neubearb. Aufl. 2005; R. Lukasser, *Das Toblacher Hofes*, 2016; R. Lukasser, in: *Osttiroler Heimatblätter* 85, 2017, Nr. 1-2, S. 1ff. (mit Bild); K. Lukasser, ebd., S. 6ff.; ABK, Wien; Pfarre Ainet

(K. Lukasser)

Zuletzt aktualisiert: 10.12.2019

019)

S. 8



Hl. Josef mit Kind vor und nach der Restauration



Meister Gollner mit Gehilfen beim Einsetzen der Verglasung

Alle Fotos: Klaus Lukasser

Simon Legniti

Natur in Ainet

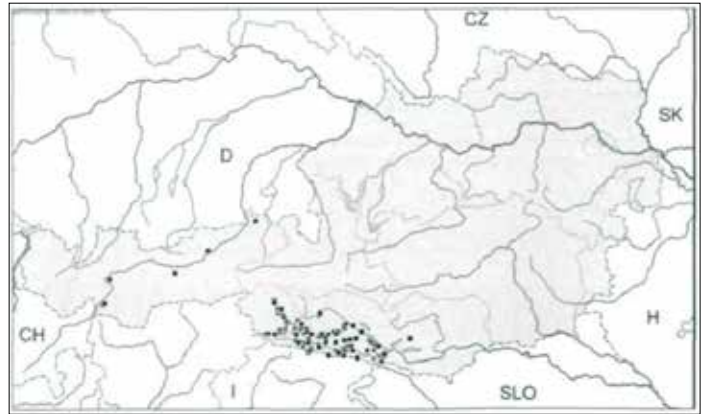
Der Alpenskorpion (*Alpiscorpius germanus*) – ein beeindruckendes Spinnentier Österreichs

In Ainet wird die Nacht nicht selten zum Tag. Ausgestattet mit einer guten Taschenlampe kann man in den Nachtstunden ein beeindruckendes kleines Raubtier beobachten – den Alpenskorpion.

Skorpione in Österreich bzw. Osttirol? Vielen wird nicht bekannt sein, dass diese Spinnentiere auch bei uns heimisch sind - insgesamt kommen in Österreich drei Skorpionarten vor. In Osttirol und Kärnten hat eine Art, der Alpenskorpion, seinen österreichischen Verbreitungsschwerpunkt. Im Bezirk Lienz besiedelt das, laut Rote Liste Österreich, stark gefährdete Tier das Pustertal, das Iseltal und das Lienzer Becken. Der Alpenskorpion besiedelt unterschiedlichste Lebensräume wie zum Bei-

spiel Wälder, Weidern oder Schutthalden. Wesentlich für ein Vorkommen ist das Vorhandensein von ausreichend Strukturelementen wie Steinhäufen oder Totholzhaufen. In Ainet ist das Spinnentier vorwiegend entlang von Trockensteinmauern und in alten Gebäuden zu finden.

Alpiscorpius germanus ist nur 2-3cm lang, jedoch dank der großen Scheren und des charakteristischen Giftstachels am



Verbreitung des Alpenskorpions in Österreich (schwarze Rechtecke), Quelle: Komposch Ch. (2004) Die Skorpione Österreichs (Arachnida: Scorpiones) Denisia 12, Kataloge der OÖ. Landesmuseen, Neue Serie 14, 441-458

Schwanz leicht zu bestimmen. Nur finden muss man das Tier erst einmal! Alte Trockensteinmauern oder dunkle Keller bieten mit ihren vielen Lücken zahlreiche Versteckmöglichkeiten, eine Suche untertags bleibt daher meist ohne Erfolg. Am effektivsten ist die Suche bei Dunkelheit und ausgestattet mit einer UV-Lampe. Durch die ultraviolette Strahlung werden Moleküle im Exoskelett des Skorpions angeregt und es kommt zu einer Fluoreszenz.

Für den Menschen stellt der Alpenskorpion keine Bedrohung dar. Er ernährt sich zwar ausschließlich karnivor (fleischfressend), in seinem Beutespektrum finden sich jedoch nur kleine Wirbellose, wie Insekten oder Spinnen. Auch von seinem bedrohlichen Giftstachel geht wenig Gefahr aus, sein Stich ist mit einem Bienenstich vergleichbar.



Trockensteinmauer in Ainet ein typischer Lebensraum des Alpen-Skorpions



Ohne UV-Lampe ist es schwierig, die Tiere zu entdecken.



Warum die Tiere fluoreszieren ist für die Wissenschaft noch ein Rätsel.
Alle Fotos: Simon Legniti

In der Gemeinde Ainet kann jede/jeder Einzelne etwas zum Schutz des gefährdeten Alpenskorpions und seinem Lebensraum beitragen:

- **1. Trockensteinmauern erhalten oder anlegen** – von den nicht verputzten Mauern profitiert

nicht nur der Alpenskorpion - auch Eidechsen, Heuschrecken und Tagfalter finden hier ein Zuhause

- **2. Alte Kellerräume erhalten** – neben einem reichen Angebot an Beutetieren sind alte und feuchte Keller auch ein her-

vorragender Ort für eine Überwinterung

- **3. Naturnahe Gartengestaltung** – es muss nicht gleich der ganze Garten auf den Kopf gestellt werden, schon eine „wilde Ecke“ kann Wunder bewirken

WOHIN MIT LITHIUM-BATTERIEN & AKKUS?

Lithium-Batterien und Akkus ersetzen mehr und mehr die „alten“ Batterien in den modernen mobilen Elektrogeräten. Beim Umgang mit den kleinen Energiekraftwerken bedarf es einiger Maßnahmen, damit sie zu keiner Gefahr werden:

beachten!



Passendes Ladegerät



Unter Aufsicht laden



Richtig entsorgen



Beim Lagern und vor dem Entsorgen Batteriepole abkleben

vermeiden!



Hohe Temperaturen



Nähe zu brennbaren Materialien beim Laden



Bei Erhitzung der Geräte Acht geben



Nicht in den Restmüll werfen

Wichtig: Alle Typen von Batterien (AA, AAA, wiederaufladbare Batterien, Knopfzellen, Lithium-Batterien & Akkus) dürfen **keinesfalls im Restmüll entsorgt werden!** Bei der Behandlung von Restmüll können sich die Batterien durch die mechanische Beanspruchung selbst entzünden und zu großen Bränden führen.

Informationen zur richtigen Entsorgung ihrer Abfälle finden Sie auch auf der Website des Abfallwirtschaftsverbandes oder auf [instagram.com/awv.osttirol](https://www.instagram.com/awv.osttirol)



 **ABFALLWIRTSCHAFTS-
VERBAND OSTTIROL**

www.awv-osttirol.at | 04852/69090

bildungsinfo tirol

Klarheit schaffen. Bei allen Fragen rund um Bildung und Beruf.

Tirolweit.

Kostenlos.

Vertraulich.

○ Berufliche Neuorientierung

○ Bildungs- und Berufsperspektiven

○ Aus- und Weiterbildungen

○ Förderungen

○ Kompetenzen sichtbar machen

○ Entscheidungen treffen



Die bildungsinfo-tirol bietet Orientierung und setzt neue Impulse bei Bildungs- und Berufsfragen.



Termin buchen für unseren Standort in Lienz

0512 56 27 91 - 40

bildungsinfo@amg-tirol.at

Unsere Öffnungszeiten in Lienz

Dienstag und Donnerstag

09.00 – 12.00 und 13.00 – 17.00 Uhr

Nähere Infos

www.bildungsinfo-tirol.at

facebook.com/bildungsinfo

instagram.com/bildungsinfo.tirol



Buchen Sie jetzt Ihren Termin!

